TANZ KONGRESS

16. – 19. JUNI 2016
HANNOVER

ZEIT GENOSS* IN SEIN

Veranstalter:

KULTURSTIFTUNG DES BUNDES

3 **GRUSSWORT** WORDS OF WELCOME
6 **ZEITGENOSS*IN SEIN** BEING CONTEMPORARY

8 **ERÖFFNUNG** OPENING
11 **FR 17. JUNI** FRI 17 JUNE
23 **BORDER EFFECTS**
28 **SA 18. JUNI** SAT 18 JUNE
38 **SO 19. JUNI** SUN 19 JUNE
42 **WARM-UP**
45 **BERATUNG** CONSULTATION
48 **KÖRPER UND BÜHNEN** BODIES AND STAGES
50 **TANZPROGRAMM DER PARTNER** PARTNER'S DANCE PROGRAMME

56 **SERVICE**
59 **IMPRESSUM** IMPRINT
60 **KALENDER** SCHEDULE

TRANSITION – TANZ DES LEBENS DANCE OF LIFE

Die Fotostrecke im Kongressprogramm stammt aus der Reportage ‚Transition – Tanz des Lebens' von Insa Cathérine Hagemann. Die Fotografin begleitete über einen Zeitraum von zwei Jahren (von 2012 bis 2014) die damals vierzigjährige Balletttänzerin Karine Seneca von den Proben zu ihrer letzten Hauptrolle an der Staatsoper Hannover bis in ihre Heimat nach Cannes.

The photo spread in the congress programme is from Insa Cathérine Hagemann's reportage 'Transition – Dance of Life'. For a period of two years (from 2012 to 2014), the photographer accompanied the then 40-year-old ballet dancer Karine Seneca from the rehearsals for her last leading role at the Staatsoper Hannover to her hometown of Cannes.

GRUSSWORT WORDS OF WELCOME

„Es kann alles Tanz sein", hat Pina Bausch einmal gesagt und damit herausgestellt, dass Tanz immer auch und vielleicht sogar in erster Linie mit einer bestimmten inneren Haltung zur Welt zu tun hat – mit der Sehnsucht des Menschen, in der Bewegung auszudrücken, was ihn bewegt. Das gilt für das klassische Ballett wie für den zeitgenössischen Tanz, ja auch für den Gesellschaftstanz oder populäre Formen bis hin zum Hip-Hop. Um die Vielfalt der Tanzszene und die enormen gesellschaftlichen und interkulturellen Potenziale für Bildung, Kreativität, Gesundheit und Integration hervorzuheben, wurde das Jahr 2016 in einer gemeinsamen Initiative von Tanzplattform Deutschland, Tanzkongress, der internationalen tanzmesse nrw und dem Dachverband Tanz zum Tanzjahr ausgerufen, das ich gerne als Schirmherrin unterstütze. Vor diesem Hintergrund ist es ein schönes Zeichen, dass der Tanzkongress der Kulturstiftung des Bundes in einem Theater stattfindet, dessen Ballett mit Erfolg die Grenzen zwischen den vermeintlichen Antipoden der Tanzkunst auslotet und überwindet.

Der diesjährige Tanzkongress, der thematisch den Begriff der ‚Zeitgenossenschaft' hinterfragt, versteht sich mehr denn je als ein Arbeitstreffen, das nicht nur mit Reden und Diskursen, sondern auch mit Workshops und künstlerischen Demonstrationen Impulse setzen will. Darüber hinaus wird ein öffentliches Rahmenprogramm Gelegenheit geben, Tanz in all seinen Facetten zu erleben und zu feiern. Dabei wünsche ich allen Teilnehmenden viel Freude und Inspiration – und dem Tanzkongress viel Erfolg!

'Almost anything can be dance', Pina Bausch once said, highlighting the fact that dance always, and perhaps above all, has to do with a certain inner attitude towards the world – the longing of humans to express in motion what moves them. This is true of classical ballet and contemporary dance, and even of social dances or popular forms all the way to hip-hop. To emphasize the diversity of the dance scene and the enormous social and intercultural potential with regard to education, creativity, health, and integration, 2016 was declared the Year of Dance by a joint initiative of Tanzplattform Deutschland, the Dance Congress, the internationale tanzmesse nrw, and the Dachverband Tanz, which I, as the patroness, am pleased to support. Against this background, it is a wonderful sign that the Dance Congress of the German Federal Cultural Foundation will take place in a theatre whose Ballet Company has been successfully fathoming and overcoming the borders between the alleged antipodes of dance.

This year's Dance Congress, which thematically questions the concept of 'contemporaneity', grasps the theme as a working meeting seeking to give impetus not only with lectures and discourses, but also with workshops and artistic demonstrations. In addition, a supporting programme will offer the opportunity to experience and celebrate the many facets of the art of dance. I wish all participants a lot of joy and inspiration, and the Dance Congress success!

Prof. Monika Grütters, MdB
Staatsministerin bei der Bundeskanzlerin
Member of the Bundestag
Minister of State to the Federal Chancelor

GRUSSWORT WORDS OF WELCOME

„Es gibt auch die Chance, einen Ort zu verändern, indem man dort tanzt", bemerkt der französische Choreograf Boris Charmatz in einem Interview im aktuellen Magazin der Kulturstiftung des Bundes. Zur Eröffnung des vierten Tanzkongress wird Charmatz an einer Vielzahl von Orten rund um die Staatsoper Hannover Positionen des zeitgenössischen Tanzes zeigen. Wir freuen uns sehr über diese Zusage. Wir hoffen, dass seine mehrstündige Arbeit – die im öffentlichen Raum beginnt, sich dann im gesamten Opernhaus ‚ausbreitet' und für Publikum und Tänzer auf der Bühne endet – ein Zeichen für neue Formate im Tanz setzt. Er bringt mit seiner Ausstellung ‚20 Dancers of the XX Century' das internationale Tanzerbe ebenso zur Schau wie den zeitgenössischen Tanz und die Tanzgeschichte Hannovers. Damit greift die Eröffnung gleich mehrere Themen dieses Tanzkongresses auf.

Der Tanzkongress 2016, der nach großformatiger Neuauflage vor nunmehr zehn Jahren zum kulturellen Leuchtturm geworden ist, bringt gleich mehrere Neuerungen mit sich. Erstmals ist die Kulturstiftung des Bundes mit ihrem Tanzkongress in einem Staatstheater zu Gast. Das ist nach den Anfängen im Haus der Kulturen der Welt 2006, 2009 im K3 – Zentrum für Choreographie auf Kampnagel und 2013 im tanzhaus nrw auch eine kulturpolitische Zeichensetzung. Der Tanzkongress richtet sich an alle, die dem Tanz verbunden sind. Vom Ballett bis zum Urban Dance, von den Performance Studies bis zur Tanzmedizin. Wir freuen uns, dass die Initiative des Tanzkongresses, neue Kooperationen und Kollaborationen in der Tanzszene zu schaffen, nun auch eines der größten Häuser in unserem Land ergreift und danken Jörg Mannes und Steven Markusfeld sowie dem ganzen Team in Hannover für ihren unermüdlichen Einsatz, die Staatsoper vier Tage lang zu einem Laboratorium rund um den Tanz zu machen. Ebenfalls danken wir dem Kulturdezernat der Landeshauptstadt Hannover für seine großzügige Unterstützung.

Eine zweite Neuerung für den Tanzkongress ist die Zusammenarbeit mit einem fachlichen Beirat. Nachdem der Tanzkongress in den vergangenen Jahren so erfolgreich etabliert und in Düsseldorf zuletzt mehr als 5.000 Besucher gezählt werden konnten, war es uns wichtig, mit einem Beirat in einen Austausch über die künftige Zielsetzung und Programmgestaltung des Tanzkongresses zu kommen. Unser großer Dank gilt daher Dr. Kattrin Deufert, Prof. Ingo Diehl, Prof. Nik Haffner, Bettina Masuch und Bettina Wagner-Bergelt für ihre intensiven, klugen und leidenschaftlichen Diskussionen über die Themen und Formate dieses Kongresses.

Und noch eine dritte wichtige Veränderung prägt den Tanzkongress 2016. Erstmals wurden die Workshops, Panels und andere Angebote des Kongresses auf der Grundlage eines internationalen ‚Call for Proposals' zum Thema ‚Zeitgenossenschaft' ausgewählt. Was bedeutet ‚zeitgenössischer Tanz'? Was erkennen wir von unserer Zeit in der Kunst? Verbindet sich mit der Zeitgenossenschaft etwas über verschiedene Kulturen hinweg? Gibt es ein ‚wir' in der zeitgenössischen Kunst? Wir danken der künstlerischen Leitung, Sabine Gehm und Katharina von Wilcke, sowie der wissenschaftlichen Mitarbeit von Sandra Noeth ganz herzlich für die Konzeption des Kongresses und für die Sichtung der mehr als 220 aus dem In- und Ausland eingegangenen Vorschläge. Erst ihre kompetente Auswahl, die inhaltliche Zuspitzung und Ergänzung durch weitere wichtige Beiträge ermöglichen die Vertiefung einzelner Aspekte und inspirierende Vielfalt, die die Dramaturgie dieses Kongresses auszeichnen.

Der Tanzkongress 2016 wird – obwohl mittlerweile in Serie von der Kulturstiftung des Bundes veranstaltet – mehr als alle Ausgaben zuvor zu einem Arbeitstreffen und zu einem Forum zur Verhandlung aktueller Themen im Tanz. Das ist unser Beitrag zum Tanzjahr 2016. Ganz im Sinne von Boris Charmatz – und eigentlich auch umgekehrt: ‚Es gibt auch die Chance, den Tanz zu verändern, indem man einen Ort für ihn schafft.'

Wir wünschen allen Beteiligten, insbesondere allen Künstlerinnen und Künstlern, allen Gästen und allen Hannoveranern einen anregenden Austausch.

'There is also the chance of changing a place by dancing there,' said French choreographer Boris Charmatz in an interview published in the current magazine of the German Federal Cultural Foundation. At the opening of the fourth Dance Congress, Charmatz will showcase positions of contemporary dance in a number of places around the Staatsoper Hannover. We are very happy about this commitment and hope that his work lasting several hours – starting in public space, then 'spreading' throughout the Opernhaus and ending for the audience and dancers on stage – will send a signal for new formats in dance. With his exhibition '20 Dancers of the XX Century', he will present the international dance heritage as well as contemporary dance and the dance history of Hanover, thus addressing several themes of this Dance Congress.

The Dance Congress 2016, which has become a cultural beacon following a major reedition ten years ago, features a number of innovations. For the first time, the Dance Congress of the German Federal Cultural Foundation is hosted by a state theatre. This is also a cultural-political signal after the beginnings at the House of World Cultures in 2006, at K3 – Centre for Choreography at Kampnagel in 2009 and tanzhaus nrw in 2013. The Dance Congress addresses everyone devoted to dance, from ballet to urban dance, from performance studies to dance medicine. We are delighted that the initiative of the Dance Congress to establish new cooperation projects and collaborations in the dance scene has now also taken hold of one of the country's largest theatres, and we thank Jörg Mannes and Steven Markusfeld along with the entire team in Hanover for their untiring efforts to turn the Staatsoper into a laboratory dedicated to dance for four days. We also thank the Department of Cultural Affairs of the State Capital Hannover for its generous support.

A second innovation of the Dance Congress is the cooperation with an expert advisory council. After having established itself so successfully in the past years, attracting more than 5.000 visitors to the last edition in Düsseldorf, we found it important to enter into an exchange with an advisory council on the future aims and programme of the Dance Congress. We are very grateful to Dr. Kattrin Deuffert, Prof. Ingo Diehl, Prof. Nik Haffner, Bettina Masuch and Bettina Wagner-Bergelt for their intensive, intelligent and passionate discussions on the themes and formats of this Congress.

And there is a third major change characterizing the Dance Congress 2016: For the first time, the workshops, panels and other offers of the Congress were selected based on an international call for proposals on the theme of 'contemporaneity'. What does 'contemporary dance' mean? What do we recognise about our times in art? Does contemporaneity connect things across different cultures? Is there a 'we' in contemporary art? We cordially thank the artistic direction, Sabine Gehm and Katharina von Wilcke, as well as the associate researcher Sandra Noeth for the conception of the Congress and for viewing and assessing the more than 220 proposals submitted from Germany and abroad. It was their competent selection, the pointed intensification of the themes and the addition of further important contributions that has enabled the concentration on individual aspects and the inspiring diversity distinguishing the dramaturgy of this Congress.

Although now organised as a series by the German Federal Cultural Foundation, the Dance Congress 2016 will be more of a work meeting and a forum dedicated to discussing current themes in dance than all previous editions. This is our contribution to the Dance Year 2016. Entirely in the sense of Boris Charmatz – and indeed also vice versa: 'There is a chance to change dance by creating a place for it.'

We wish all participants, especially the artists, as well as all guests and all Hanover residents an inspiring exchange.

Hortensia Völckers
Vorstand/Künstlerische Direktorin
Executive board/Artistic Director

Alexander Farenholtz
Vorstand/Verwaltungsdirektor
Executive board/Administrative Director

Kulturstiftung des Bundes
German Federal Cultural Foundation

ZEITGENOSS*IN SEIN BEING CONTEMPORARY

Was ist es, das unsere (Tanz-)Welten herstellt, zusammenhält oder trennt und unser Verhältnis zur Zeit beschreibt? An wen richten wir uns mit unseren Bewegungen, Worten und unserem Handeln? Was heißt es, sich zeitgemäß – oder aber ganz ‚unzeitgemäß' – und in aller Offenheit seiner Zeit zu stellen? Und was macht uns überhaupt erst zu Zeitgenoss*innen?

Mit dem Tanzkongress 2016 widmen wir uns einem Phänomen, das die Entwicklung der Kunstform Tanz seit dem 20. Jahrhundert begleitet: der Idee der Zeitgenossenschaft und der darin enthaltenen Aufforderung, sich mit den Bedingungen und Umbrüchen der Gegenwart auseinanderzusetzen und der Verantwortung der eigenen Zeit zu stellen. Jenseits eindeutiger Festschreibungen reflektiert der Begriff Vorstellungen von Prozesshaftigkeit, Übertragung und Übersetzung und berührt damit zentrale Elemente des zeitgenössischen Tanzschaffens.

Seit seinem Auftakt 2006 hat sich der Tanzkongress als eines der größten internationalen Fachforen für die Diskussion und Präsentation von Tanz, Choreografie und Bewegung etabliert. Der diesjährigen Ausgabe dient die Beschäftigung mit dem Begriff der Zeitgenossenschaft als Reibungsfläche für eine kritische Auseinandersetzung mit unseren ästhetischen, kulturellen und produktionspraktischen Referenz- und Bezugssystemen. Im Rahmen dieser Standortbestimmung (in) der eigenen Zeit, als die der Tanzkongress gedacht ist, finden sich ganz unterschiedliche Themenfelder: So stellt sich die Frage nach verschiedenen Modi der Gemeinschaftsbildung, nach Formen des kollektiven Handelns und Teilens innerhalb künstlerischer Arbeitsstrukturen sowie politischer, sozialer oder ästhetischer Konfliktfelder. Es wird diskutiert, welche Werte und Normen heute grundlegend für eine zeitgenössische Tanzausbildung sind und in welche hierarchischen Strukturen verschiedene kulturelle und ästhetische Haltungen und Herkünfte eingebunden sind. Die Bedeutung einer verstärkten Hinwendung zu ganzheitlichen und somatischen Praktiken wird genauso beleuchtet wie der Umgang mit den Bruchstellen der westlichen und nicht-westlichen Tanzgeschichtsschreibung, ihren Lücken und Überschreibungen.

Der Kern des Programms wurde aus mehr als 220 Einreichungen ausgewählt, mit denen Künstler*innen, Theoretiker*innen, Studierende und andere Tanzschaffende aus dem In- und Ausland auf einen thematischen Call for Proposals reagierten. Das Spektrum der Inhalte und Formate reicht von Performances, Lecture Demonstrations, Workshops und Impulsvorträgen bis hin zu Experimenten und Fallstudien. Die Vielstimmigkeit und thematische Heterogenität des Kongressprogramms zeigt eindrücklich die Relevanz und das kritische Potenzial, das die Frage der Zeitgenossenschaft bereithält.

Im Zentrum der Auseinandersetzung steht ein physischer, politischer, sozialer und nicht zuletzt künstlerischer Wunsch, sich mit unseren Sinnen und unserem Handeln in Bezug zu unserer Umwelt zu setzen und den Körper in Bewegung als Seismografen unserer Zeit aufzufassen. Aus dieser Perspektive wurde auch der Themenbereich ‚Border Effects' entwickelt. Als Versuch einer Standortbestimmung fragt er mit Blick auf aktuelle Prozesse des Umbruchs und der Neuordnung, wessen Zeitgenossenschaft es eigentlich ist, die wir verhandeln und wie wir uns zu immateriellen und materiellen, alltäglichen und übergreifenden Grenzen ins Verhältnis setzen und dazu eine Haltung einnehmen können. Tanzschaffende, Theoretiker*innen und Expert*innen aus angrenzenden Bereichen knüpfen an verschiedene Aspekte der choreografischen und tänzerischen Praxis an, um Grenzen und Grenzziehungsprozesse in den Blick zu nehmen, Fragen zu stellen, Strategien zu entwickeln und Handlungsansätze zu erproben.

Das gesamte Kongressprogramm versammelt unterschiedliche ästhetische und diskursive Entwürfe des Tanz-Machens und Choreografierens, die zur Diskussion gestellt werden und alle Besucher*innen des Tanzkongress 2016 einladen, aus ihren Perspektiven einen gemeinsamen und einzigartigen Moment der Zeitgenossenschaft zu teilen.

Fragen der Zeitzeugenschaft und der Gemeinschaftsbildung werden sowohl in dem von Boris Charmatz eigens für Hannover zusammengestellten Eröffnungsprogramm ‚Musée de la danse: Common Choreographies' verhandelt als auch in einem internationalen Tanzprogramm aufgegriffen. Letzteres wurde zusammen mit dem Niedersächsischen Staatstheater und der Landeshauptstadt Hannover, Gastgeber des Tanzkongress 2016, sowie weiteren Partner*innen vor Ort entwickelt. Zudem findet im Kunstverein Hannover die Ausstellung ‚Körper und Bühnen' statt, die sich in Vorträgen, Filmen und Performances den Schnittstellen von Tanz und Bildender Kunst widmet.

Die vierte Ausgabe des Tanzkongress ist einer der Anlässe, das Tanzjahr 2016 in Deutschland auszurufen, um in einer gemeinsamen Kampagne mit anderen Veranstaltungen und Tanzschaffenden die öffentliche Wahrnehmung dieser Kunstform zu stärken.

Wir freuen uns, Sie als Zeitgenoss*innen in Hannover willkommen zu heißen!

'It's amazing: We all come together at the same time. Because we are all here… and you're all here… and so we are all here together'. (Forced Entertainment)

What is it that creates, maintains or separates our (dance) worlds and our relationship to time? Whom do we address with our movements, words and actions? What does it mean to face one's times in a contemporary – or entirely 'untimely' – and very open way? And what is it that makes us contemporaries in the first place?

With the Dance Congress 2016, we engage with a phenomenon that has accompanied the art form of dance since the 20th century: the notion of contemporaneity and the inherent call to deal with the conditions and radical changes of the present and face the responsibility for one's own times. Beyond fixed attributions, the concept of contemporaneity reflects notions of processuality, transfer and translation, thus touching upon central elements of contemporary dance.

Since its inception in 2006, the Dance Congress has established itself as one of the largest international expert forums dedicated to discussing and presenting dance, choreography and movement. For this year's edition, the concept of contemporaneity serves as a source of friction to critically deal with our aesthetic, cultural and production-specific frames of reference and paradigms. This defining of one's own times and determining one's position in it, for which the Dance Congress has been conceived, encompasses a broad range of thematic fields: Questions arise as to the various modes of community building, forms of collective action and sharing within artistic work structures, as well as political, social and aesthetic fields of conflict. Discussions are concerned with the values and norms that are fundamental to contemporary dance training and the hierarchical structures in which different cultural and aesthetic attitudes and descents are integrated. Light is shed on the importance of a stronger orientation towards holistic and somatic practices and on the way in which breaks, gaps and overwriting of Western and non-Western dance historiography are treated.

The central parts of the programme were selected from more than 220 submissions with which artists, theorists, students and other dance creatives from Germany and abroad responded to a thematic call for proposals. The contents and formats range from performances, lecture demonstrations, workshops and impulse statements to experiments and case studies. The diversity of voices and thematic heterogeneity of the Congress programme impressively demonstrate the relevance and the critical potential provided by the question of contemporaneity.

The main focus is on the physical, political, social and not least artistic desire to relate to our environment with all of our senses and actions and to grasp the moving body as a seismograph of our times. The thematic focus 'Border Effects' was also developed from this perspective. As an attempt at determining one's position, questions are raised in view of current processes of change and reordering as to whose contemporaneity it actually is that we are negotiating, and how we can relate to immaterial and material, everyday and overall bordering processes, and position ourselves within them. Dance professionals, theorists and experts from neighbouring disciplines address different aspects of choreographic and dance practices to engage with borders and bordering processes, to pose questions, develop strategies and test approaches.

The entire Congress programme brings together various aesthetic and discursive approaches to dance-making and choreography and puts them up for debate. Visitors of the Dance Congress 2016 are invited to contribute their perspectives and share a common and unique moment of contemporaneity.

Questions of bearing witness to the times and community building are dealt with by Boris Charmatz' opening programme 'Musée de la danse: Common Choreographies' created especially for Hanover, as well as by an international dance programme. The latter was compiled by the Niedersächsisches Staatstheater and the State Capital of Hannover, the hosts of the Dance Congress 2016, along with further partners on location. Additional the Kunstverein Hannover will feature the exhibition 'Bodies and Stages' with lectures, films and performances dedicated to the intersections of dance and fine art.

The fourth edition of the Dance Congress is one of the reasons for declaring the Dance Year 2016 in Germany, a joint campaign with other events and dance professionals aimed at boosting the public perception of this art form.

We are delighted to welcome you as a contemporary to Hanover!

Sabine Gehm, Katharina von Wilcke, Sandra Noeth
und das Tanzkongress-Team
and the Dance Congress Team

ERÖFFNUNG DO 16. JUNI OPENING THU 16 JUNE

BORIS CHARMATZ
MUSÉE DE LA DANSE: COMMON CHOREOGRAPHIES

PUBLIC WARM-UP WITH BORIS CHARMATZ
18:00 – 19:00
Opernplatz
Eintritt frei Admission free

20 DANCERS FOR THE XX CENTURY 180 Min.
MANGER (DISPERSED) 60 Min.
19:00 – 23:00
Staatsoper Hannover

The opening of the Dance Congress is supported by the Ministry for Science and Culture of Lower Saxony.

Der Tanzkongress eröffnet mit einem speziell für Hannover entwickelten, dreiteiligen Programm, in dem sich Kongressteilnehmer*innen, Zuschauer*innen und Künstler*innen außerhalb konventioneller Bühnensituationen begegnen können. Dabei verbindet der renommierte französische Tänzer, Choreograf und Leiter des Musée de la danse Boris Charmatz das Kongressthema der Zeitgenossenschaft auf bewegte und spielerische Weise mit zeitlosen und tanzhistorischen Aspekten.

The Dance Congress is launched with a three-part programme developed specifically for Hanover, in which the Congress participants, members of the audience, and artists can meet outside of the conventional stage situations. In a moving and playful manner, the renowned French dancer, choreographer and director of the Musée de la danse, Boris Charmatz, combines the motto of the Dance Congress – contemporaneity – with timeless and dance-historical aspects.

PUBLIC WARM-UP

Zum Auftakt lädt Boris Charmatz zum öffentlichen Warm-up auf den Opernplatz. Kongressteilnehmer*innen und interessierte Hannoveraner Zuschauer*innen können unter Anleitung des Choreografen Bewegungsmaterial unterschiedlicher Tanzkünstler*innen ausprobieren. Ob Elemente des neoklassischen Stils George Balanchines, der Postmoderne oder eines radikal zeitgenössischen Bewegungsansatzes – das kollektive Ereignis wird zu einer bewegten Zeitreise durch die Tanzgeschichte des 20. Jahrhunderts.

Egal wie fit Sie sind, welches Alter Sie haben und auf welche Weise Sie sich mit Tanz auseinandersetzen, machen Sie bei dieser Übung mit und gewinnen Sie einen Einblick in den Tanz des 20. Jahrhunderts.

Marking the start of the Congress, Boris Charmatz invites everyone to a public warm-up at the Opernplatz. Instructed by the choreographer, Congress participants and interested spectators from Hanover can try out movement material created by various dance artists. Whether elements of George Balanchine's neo-classical style, postmodern technique or radical contemporary movement approaches – the collective event will become an animated time journey through the history of 20th-century dance.

Whatever your physical condition, your age, your involvement with dance, come join this workout for a short survey of twentieth century dance.

20 DANCERS FOR THE XX CENTURY

Unter der Leitung von Boris Charmatz verwandeln 20 Tänzer*innen und Performer*innen verschiedener Generationen Hannovers Staatsoper in ein weitläufiges Musée de la danse. In einem Parcours durch die Tanzgeschichte des 20. Jahrhunderts präsentieren sie individuell ausgewählte oder eigens erarbeitete Soli, die von den Pionier*innen der Moderne und Postmoderne, von Ballett bis Urban Dance reichen. Die Staatsoper mit ihren großzügigen Räumen, Fluren und Foyers wird so zu einem lebendigen Tanzmuseum, in dem das Publikum nicht nur flanieren, sondern Tanzhistorie eindrucksvoll erleben und persönliche Erinnerungen anschaulich nachvollziehen kann. Nach Präsentationen unter anderem im MOMA in New York, der Londoner Tate Modern sowie der Opéra Garnier in Paris zeigt das Musée de la danse zur Eröffnung des Tanzkongress 2016 eine eigens für diesen Anlass geschaffene Version von ‚20 Dancers for the XX Century'.

Under the direction of Boris Charmatz, 20 dancers and performers of different generations transform the Staatsoper Hannover into an expansive Musée de la danse. In an itinerary through the dance history of the 20th century, they present individually selected or developed solos, from the pioneers of modernism and postmodernism and range all the way from ballet to urban dance. The Staatsoper with its spacious rooms, hallways, and foyers thus becomes a living dance museum through which the audience can not only stroll, but also experience dance history in an impressive way and vividly relive personal memories. Following presentations at, among others, the MOMA in New York, Tate Modern in London, and Opéra Garnier in Paris, the Musée de la danse presents a version of '20 Dancers for the XX Century' created specifically for the opening of the Dance Congress 2016.

With **Germaine Acogny, François Chaignaud, Ashley Chen, Raphaëlle Delaunay, Brigel Gjoka, Olivia Grandville, Trajal Harrell, Reinhild Hoffmann, Samuel Lefeuvre, Vera Mantero, Mani A. Mungai, Chrysa Parkinson, Sonja Pregrad, Marlène Saldana, Frank Willens, Thomas Wodianka** et al.
This edition dedicates a special memory to Ko Murobushi, dancer of the project.

Thanks to Vito Acconci, The George Balanchine Trust, Jérôme Bel, Anne Teresa De Keersmaeker, William Forsythe, Sanja Iveković, Mike Kelley Foundation for the Arts, Alain Platel, Gerald Siegmund, Ellen Sorrin, Meg Stuart. Choreography by Merce Cunningham © The Merce Cunningham Trust. Merce Cunningham's choreography is performed by Mr Ashley Chen with the permission and support of the Merce Cunningham Trust.
All rights reserved.

Production Musée de la danse/Centre chorégraphique national de Rennes et de Bretagne – Direction Boris Charmatz
Association supported by the French Ministry of Culture and Communication (Regional Direction of Cultural Affairs/Brittany), the City of Rennes, the Regional Council of Brittany and the General Council of Ille-et-Vilaine.

MANGER (DISPERSED)

Im Anschluss widmet sich Boris Charmatz' 13-köpfiges Ensemble in ‚manger' dem alltäglichen und körperlichen Vorgang des Essens. Trotz des pausenlosen Kauens, Schlingens, Stopfens, Knabberns, Mampfens und Wiederkäuens singen und tanzen die Performer*innen, verschlingen und verknoten ihre Körper. Elementares Bedürfnis und künstlerische Verfeinerung verschränken sich zu einer Vielzahl intimer und sozialer Aktionen, mit denen Charmatz nicht zuletzt die Frage stellt, wie wir Realität schlucken und verdauen oder wieder ausspucken.
Erstmalig in Deutschland wird ‚manger' in einer offenen Fassung (dispersed version) zu erleben sein, die auch hier die Trennung von Bühne und Zuschauerraum aufhebt und das Publikum direkt mit den physischen Zuständen der Tänzer*innen in Verbindung bringt.

Afterwards, Boris Charmatz's 13-person ensemble engages in ‚manger' the everyday, bodily process of eating. Despite incessant chewing, devouring, stuffing, nibbling, munching, and regurgitating, they sing and dance, intertwine and knot their bodies. Elemental need and artistic refinement are combined to a variety of intimate and social actions with which Charmatz poses the question of how we swallow and digest, or again spit out, reality.
For the first time in Germany, 'manger' can be experienced in a dispersed version that dispenses with the separation between stage and auditorium and again allows a direct closeness to emerge between the audience and the physical conditions of the dancers.

With **Or Avishay, Matthieu Barbin, Nuno Bizarro, Ashley Chen, Olga Dukhovnaya, Alix Eynaudi, Julien Gallée-Ferré, Christophe Ives, Maud Le Pladec, Mark Lorimer, Mani A. Mungai, Marlène Saldana, Frank Willens**

Production Musée de la danse/Centre chorégraphique national de Rennes et de Bretagne – Direction Boris Charmatz
Association supported by the French Ministry of Culture and Communication (Regional Direction of Cultural Affairs/Brittany), the City of Rennes, the Regional Council of Brittany and the General Council of Ille-et-Vilaine.

Coproduced by Ruhrtriennale-International Festival of the Arts, Théâtre National de Bretagne-Rennes, Théâtre de la Ville and Festival d'Automne Paris, steirischer herbst Graz, Holland Festival Amsterdam, Kunstenfestivaldesarts Brussels, Künstlerhaus Mousonturm Frankfurt am Main.

HOW DID YOU GET TOGETHER?
On Contemporaneity in Dance

Wie in unserer zersplitterten Welt zusammen leben – räumlich aber auch zeitlich, als Zeitgenoss*innen, die zugleich andere Zeit genießen? ‚How did you get together?', fragte ein Zuschauer die Tänzer*innen in der Anfangsdiskussion von Xavier Le Roys ‚low pieces'. ‚By train', antwortete lakonisch die darin mitwirkende Christine De Smedt: Als gäbe es nur dann ein Miteinander, wenn kein Grund dafür als gegeben gelten kann.
Der Vortrag fokussiert den Modus der Zugehörigkeit, der Gemeinschaft im zeitgenössischen Tanz. Ein Modus, der keinen gegebenen Plural voraussetzt, der sich vielmehr mit seiner Uneinlösbarkeit auseinandersetzt, sofern das ‚Wir' immer schon eine temporäre Konstruktion gewesen sein wird: Um erst dadurch das Zusammenhalten des Geteilten in künstlerischen Arbeitsprozessen zu denken und Anderes bedingungslos willkommen zu heißen – in der präzisen Unschärfe von Parallelwelten, in denen wir so seltsam zusammengehören.
How can we live together in our fragmented world – in both space and time, as contemporaries, who simultaneously enjoy different times? 'How did you get together?', a member of the audience asked the dancers during the initial discussion of Xavier Le Roy's 'low pieces'. 'By train', the participating Christine De Smedt laconically responded: As if togetherness only existed, when no reason for it can be counted as given.
The lecture focuses on the mode of belonging, of community in contemporary dance. A mode that does not presuppose a preexisting plural, but instead engages with its irredeemability in that the 'we' will have been always already a temporary construction: In order to conceive the coherence of what is shared in artistic work processes and unconditionally welcome the other – in the precise fuzziness of parallel worlds to which we belong in such a peculiar way.

Krassimira Kruschkova (AT) dance and theatre scholar, lecturer

Fr 17. Juni, 10:15 – 11:15
Oper – Bühne
Lecture
Deutsch, mit Simultanübersetzung
In German with simultaneous translation

ZEIT-GENOSS*INNEN
Contemporary Witnesses in Dance

In Rekonstruktionsprozessen tanzhistorischer Aufführungen spielt die Befragung von Zeitzeug*innen in der Regel eine besondere Rolle, verbürgt ihre Anwesenheit doch eine besondere Glaubwürdigkeit. Aber jede Erinnerung hat Lücken. Ehemalige Tänzer*innen erinnern sich häufig nur an Ausschnitte einer Choreografie, da sie als Mitwirkende auf der Bühne das Stück nicht in Gänze erfassen konnten. Oder sie sind heute rein körperlich nicht mehr in der Lage, die Choreografie von damals noch einmal zu tanzen.
Der Gegenstand der Erinnerung ist daher immer auch vom Vergessen sowie von der Unmöglichkeit einer vollständigen Wiedergabe geprägt. Angesichts solcher Verluste stellt sich die Frage, was und wie genau Zeitzeug*innen zu übermitteln vermögen und in welchem Verhältnis das Erinnerte zu anderen Aufführungsfragmenten wie Fotos, Videoaufnahmen oder Skizzen steht. Anhand künstlerischer und wissenschaftlicher Perspektiven sowie der Diskussion von Projektmaterialien wie ‚undo, redo and repeat' (Christina Ciupke/Anna Till) und ‚The Source Code' (Jochen Roller) wird dem ‚Wert' oraler und physischer Weitergabe vergangenen Tanzwissens durch ehemalige Zeit-Genoss*innen nachgegangen.
In the reconstruction processes of historical dance performances, questioning contemporary witnesses plays a special role, because their presence at the time vouches for particular credibility. But every memory has gaps. Former dancers often recall only parts of a choreography since, as participants on stage, they were not able to grasp the piece as a whole. Or they are today no longer able to again dance the past choreography for purely physical reasons.
The object of memory, then, is always also characterized by forgetting and the impossibility of complete rendition. In the light of such losses, questions arise as to what and how contemporary witnesses can relate, and in which relationship recollections stand with other performance fragments such as photos, video recordings, or sketches. Based on artistic and scientific perspectives and the discussion of project materials including 'undo, redo and repeat' (Christina Ciupke/Anna Till) and 'The Source Code' (Jochen Roller), the 'value' of oral and physical accounts of past dance knowledge given by former contemporaries is examined.

Christina Ciupke (DE) choreographer, performer
Susanne Foellmer (DE) dance scholar
Sabine Huschka (DE) theatre and dance scholar
Jochen Roller (DE) choreographer, performer, dramaturge
Irene Sieben (DE) author, dance pedagogue
Anna Till (DE) choreographer, dancer

Fr 17. Juni, 11:30 – 13:30
Künstlerhaus – Jo-Jo Saal
Presentation, Working-group

RECLAIMING THE CRITICAL SPACE

Der subversive Körper, wie ihn die bedeutende indische Choreografin Chandralekha einst gefordert hat, ist in Gefahr. Zwar hat die zeitgenössische Tanzszene Indiens in den letzten 20 Jahren eine rasante Entwicklung erlebt. Doch während bis vor einem Jahrzehnt noch Themen wie ‚die eigene Tradition entdecken' oder die Frage nach dem Verhältnis zwischen Tradition und Moderne die Debatten dominierten, ringen junge Tanzschaffende von heute vor allem um einen Platz in der kapitalistisch orientierten Gesellschaft des Landes.
Der zeitgenössische Tanz wird zunehmend von einer Kultur der Dance Labs, Camps, Workshops und Master Classes geprägt, die den Kontext für die Entwicklung neuer Kreationen stets bereits vorgibt und wenig Freiheit für die inhaltlichen Interessen der beteiligten Choreograf*innen lässt. Auch dass inzwischen selbst Tanzpraktiker*innen versuchen, den zeitgenössischen Tanz zu institutionalisieren, ist mit Skepsis zu betrachten.
Choreografin Preethi Athreya, Dramaturg Pravin Kannanur und Filmemacher Vijay Boothalingam diskutieren im Anschluss an eine Kurzpräsentation ihrer eigenen Arbeiten die Situation für Tanzschaffende in Indien aus praktischen und theoretischen Perspektiven.

The subversive body, as it was once demanded by the prominent Indian choreographer Chandralekha, is endangered. India's contemporary dance scene has indeed evolved rapidly in the past 20 years, but while up to a decade ago themes such as 'discovering one's own tradition' or the question of the relationship between tradition and modernity dominated the debates, young dance professionals today are mainly attempting to secure a place in the country's capitalist-oriented society.
Contemporary dance increasingly is shaped by a culture of dance labs, camps, workshops, and master classes that always already provide the context for the development of new creations and leave little freedom for the thematic interests of the choreographers involved. The fact that even dance practitioners are now attempting to institutionalize contemporary dance should be regarded skeptically.
Following a short presentation of their own works, choreographer Preethi Athreya, dramaturge Pravin Kannanur, and filmmaker Vijay Boothalingam will discuss the situation of dance professionals in India from a practical and theoretical point of view.

Preethi Athreya (IN) choreographer, dancer
Vijay Boothalingam (IN/AU) filmmaker, video artist
Pravin Kannanur (IN) dramaturge, visual artist

Fr 17. Juni, 11:30 – 12:45
Künstlerhaus – Kino
Lecture presentation, Discussion

WORKING WITH GESTURES – MOVEMENT, METAPHOR, AND MEANING

Die Lehre von den Gesten oder ‚Mudras' in allen klassischen indischen Tanzformen hat ihre Wurzeln im Natya Shastra, einer Schrift, die festlegt, wie diese Gesten ausgeführt werden und in welchen Kontexten sie Bedeutung vermitteln. Es wird vermutet, dass die Schrift mehrere Autoren hat, die häufig ihre Beobachtungen der Formenentwicklung niedergeschrieben haben. Die Regeln sind im Idealfall Beschreibungen und nicht Vorschriften.
Entsprechend der Vorstellung von Zeitgenossenschaft als sich permanent verändernder Rahmen, der auf die jeweiligen Zeiten und Bedingungen dynamisch reagiert, befasst sich dieser physische Workshop mit der Idee der Geste als eine offene Form statt eines Werkzeugs zur Herstellung von Bedeutung. Dabei wird eine Distanz zwischen Geste und Wort etabliert, um vielfältige Bedeutungen und auch Nichtbedeutung zu ermöglichen.

The science of gestures or 'mudras' in all classical Indian dance forms has its origins in the Natya Shastra, a treatise which sets out the rules of how these gestures are executed and in what contexts they communicate meaning. It is arguable that the treatise has several authors, who often wrote from their observation of how forms were evolving. At its best, the rules are descriptive, rather than prescriptive.
In resonance with an idea of contemporaneity as a dynamic, responsive and ever-changing framework reacting on its times and conditions, this physical workshop treats the idea of gesture as an open-ended form rather than a tool to create meaning. It distances the relation between gesture and word to create multiple meanings and non-meaning as well.

Preethi Athreya (IN) choreographer, dancer

Fr 17. Juni, 15:30 – 17:00
Schauspiel – Probebühne
Physical workshop
Anmeldung erforderlich Registration required

REALITY-CHECK AND DREAM MACHINE
Learning and Teaching in Contemporary Artistic Education

Studierende und Lehrende des Hochschulübergreifenden Zentrums Tanz (HZT) in Berlin debattieren mit Kolleg*innen anderer Ausbildungsinstitutionen die Voraussetzungen und Ziele, Ideale und Realitäten einer Hochschulausbildung in Tanz, Choreografie und Performance. Wie können Tanz, Choreografie und Performance heute gelernt und gelehrt werden? Wie verhalten sich individuelle Interessen und institutionelle Vorgaben sowie Theorie und Praxis im Rahmen eines künstlerischen Hochschulstudiums zueinander? In welcher Verantwortung sehen sich die Kunsthochschulen den Lehrenden, Studierenden sowie ihrer lokalen Umgebung gegenüber?
Diskutiert wird im Rahmen eines Workshops, der von zwei Kunstaktionen begleitet wird: Im Happening ‚Collecting Points' führen erfahrene Coaches die Kongressteilnehmer*innen durch Praxis und Projektarbeit, Kontexte und Module eines zeitgenössischen experimentellen Tanz- und Choreografiestudiums. Das Projekt ‚Artist's Pledge' hilft jungen Künstler*innen beim Überleben nach der Kunstausbildung und Formulieren ihres eigenen künstlerischen und ethischen Projekts.

Students and teachers of the Hochschulübergreifendes Zentrum Tanz (HZT – Inter-University Centre for Dance) Berlin discuss with colleagues of other educational institutions the preconditions and goals, the ideals and realities of university training in dance, choreography, and performance. How can dance, choreography, and performance be learned and taught today? How do individual interests and institutional guidelines as well as theory and practice relate to each other in artistic studies at universities? In which way do art universities feel responsible for their teachers, students, and local environments?
The discussions take place within the frame of a workshop, which will be accompanied by two artistic actions: In the happening 'Collecting points', experienced coaches navigate Congress participants through the practice and project work, the contexts and modules of studying contemporary, experimental dance and choreography. The initiative 'Artist's Pledge' assists young artists in subsisting after their studies and in formulating their own artistic and ethical projects.

Florian Feigl (DE) artist, lecturer HZT Berlin
Eva-Maria Hoerster (DE) project coordinator HZT
Renen Itzhaki (IL) student HZT
Julek Kreutzer (DE) freelance artist, pedagogue, graduate HZT
Kareth Schaffer (DE) freelance artist, graduate HZT

Fr 17. Juni, 11:30 – 14:30
Oper – Probebühne 2
Workshop, Artistic action

AUSDRUCK-MOBIL

Der Choreograf Martin Stiefermann und seine Compagnie MS Schrittmacher haben sich auf Spurensuche zu der Arbeit von über 30 deutschen Ausdruckstänzer*innen der 1920er, 30er und 40er Jahre begeben. Wohin es die heute vielfach unbekannten Tänzer*innen auf ihrer Flucht vor den Nationalsozialisten verschlagen hat und welche Wege sie auf ihrer Emigration beschritten, können die Kongressteilnehmer*innen im ‚Ausdruck-Mobil' nachvollziehen. Der von MS Schrittmacher innen und außen informativ gestaltete Wohnwagen zeichnet mit der haptischen Rekonstruktion der Fluchtwege sowie Tabellen, Informationsmaterialien, Videos, Soundinstallationen und einer animierten Onlinepräsentation nach, welche künstlerischen Inspirationen die Ausdruckstänzer*innen in die Welt trugen und welche Einflüsse sie nach ihrer Rückkehr mit nach Deutschland brachten.
Wissenswertes kann im ‚Ausdruck-Mobil' ausgedruckt, auf Wunsch zugemailt oder direkt beim Rechercheteam vor Ort erfragt werden.

The choreographer Martin Stiefermann and his company MS Schrittmacher have been searching for traces of more than 30 Ausdruckstanz-dancers from the 1920s, 1930s, and 1940s. The 'Ausdruck-Mobil' gives the Congress participants information on where the today often unknown dancers ended up after fleeing from the National Socialists, and which paths they took while emigrating. The caravan designed by MS Schrittmacher features an extremely haptic reconstruction of the flight routes as well as tables, information material, videos, sound installations, and an animated online presentation showing which artistic inspirations the Ausdrucktanz dancers spread throughout the world and the influences they later brought back to Germany.
Interesting information can be printed out in the 'Ausdruck-Mobil', sent by email upon request, or gained directly on site from the research team.

Installation, research, choreography **Martin Stiefermann**
Dancers in the videos **Brit Rodemund, Efrat Stempler, Johanna Lemke**
Sound design **Albrecht Ziepert**
Video **Willi Neumann**
Digital illustration **Carolin Schultz**
Research assistants **Antje Maria Lossin, Alisa Beckstein**
Editing, text work **Hartmut Schrewe**

An Installation by MS Schrittmacher. Produced in the frame of the Festival POST – Ausdruckstanz in Israel, Deutschland und im Butoh at Dock 11 Berlin 2015. Funded by the Capital Cultural Fund and supported by 50 Jahre Deutschland Israel.

Fr 17. & Sa 18. Juni, 12:00 – 18:00
So 19. Juni, 10:00 – 16:00
Theaterhof
Installation

PHYSICAL EXPLORATIONS

In der Mittagspause sind Interessierte und bewegungshungrige Kongressteilnehmer*innen herzlich eingeladen, historische und zeitgenössische Trainingsansätze im Tanz physisch zu erproben. Studierende des Masterstudiengangs Zeitgenössische Tanzpädagogik MA CoDE an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main (HfMDK) geben einen praktischen Einblick in Techniken aus dem Ausdruckstanz, Modernen Tanz und anderen historischen und zeitgenössischen Stilrichtungen sowie Hybridformen verschiedener Praktiken. Jenseits eines tradierten, linearen Geschichtsverständnisses und einer hauptsächlich didaktischen Ausrichtung sollen offene Vermittlungsansätze einen spielerischen Zugang zu Bewegung und Tanz ermöglichen.
During the lunch break, interested persons and movement-hungry Congress participants are cordially invited to physically test historical and contemporary training approaches in dance. Students of the master study course Contemporary Dance Education, MA CoDE, at the Frankfurt University of Music and Performing Arts (HfMDK) give practical insights into techniques of Ausdruckstanz, modern dance, and other historical and contemporary styles, as well as hybrid forms of different practices. Beyond a traditional, linear understanding of history and a mainly didactical orientation, open approaches to passing on enable a playful engagement with movement and dance.

Verónica Garzón (ES), Julia Kathriner (CH), Ilana Reynolds (US), Leonardo Rodrigues (BR), Britta Schönbrunn (DE), Katarzyna Ustowska (PL) dancers, students MA CoDE

Ingo Diehl (DE) professor MA CoDE
Susanne Triebel (DE) coordinator, teacher MA CoDE

Fr 17. & Sa 18. Juni, 13:15 – 13:45
Oper – Kleiner Ballettsaal & Schauspiel – Probebühne
So 19. Juni 13:15 – 13:45
Oper – Großer Ballettsaal & Cumberlandsche Bühne
Physical workshop

LOVE AND LABOUR

Mit zwei sich ergänzenden Formaten soll den Verbindungen von Liebe und Arbeit nachgegangen werden: In der 2015 in Ljubljana entstandenen Performance ‚Made with Love' beschäftigt sich die Autorin Teja Reba mit dem Thema der unbezahlten Arbeit von Müttern und Künstler*innen. Als Mutter und als Performancekünstlerin besetzt Teja Reba zwei verschiedene soziale Rollen, deren Wert als echte Arbeit nicht immer anerkannt wird und für die noch immer der Faktor ‚Liebe' als kompensierende Hauptwährung und -motivation gilt. In ‚Made with Love' reflektiert sie gemeinsam mit ihrer Familie die Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen diesen beiden Rollen in der öffentlichen und privaten Wahrnehmung.
Anschließend gehen Teja Reba und die Philosophinnen Bojana Kunst und Renata Salecl im Gespräch mit dem Performancekünstler Janez Janša der Frage nach, was vom Leben übrig bleibt, wenn Prekarität zum Normalzustand wird. Besondere Aufmerksamkeit erhält dabei die Liebe als ‚Brennstoff' für eine prekäre Existenz, in der das Individuum bereit ist, gering oder gar nicht bezahlten Arbeiten nachzugehen.

Two formats supplementing each other delve into the connections between love and labor: in the performance 'Made with Love' created in Ljubljana in 2015, the author Teja Reba deals with the subject of unpaid labor of mothers and artists. As a mother and performance artist, Teja Reba holds two social roles whose value as true work is not always acknowledged and for which the factor of 'love' still counts as compensatory currency and motivation. In 'Made with Love', she and her family reflect on the similarities and differences between these two roles in public and private perception.
Afterwards, Teja Reba and the philosophers Bojana Kunst, and Renata Salecl will talk with the performance artist Janez Janša about the question of what remains of life, when precariousness becomes the normal state of affairs. A special focus is placed on love as the 'fuel' for a precarious existence, in which the individual is willing to pursue low-paid or unpaid labor.

Made with Love

With Teja Reba, Loup Abramovici, Ava Nuria Abramovici, Bela Su Abramovici, Eduardo Raon

Author, choreographer Teja Reba
Dramaturge Suzana Koncut
Sound design, original music Eduardo Raon
Visuals and lighting design Meta Grgurevič and Jaša
Lighting design and technical supervision Igor Remeta
Photographer Nada Žgank
Production manager, executive producer Tina Dobnik

Produced by Maska
Co-financed by the Ministry of Culture of the Republic of Slovenia and Ljubljana Municipality

Talk

Janez Janša (SI) artist, author, director
Bojana Kunst (DE/SI) philosopher, performance theorist
Teja Reba (SI) author, choreographer
Renata Salecl (SI) philosopher, sociologist

Fr 17. Juni, 14:00 – 16:00
Cumberlandsche Bühne
Performance, Talk

CONTEMPORIENTALISM: CONTESTING THE ORIENTALISM IN CONTEMPORARY CURATION

Auf den europäischen Weltausstellungen der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts war es ausgesprochen populär, indigene Tänzer*innen als Beispiel für ‚das Andere' auszustellen und den Blicken der Zuschauer*innen freizugeben. In der sich zeitgleich vollziehenden Entwicklung innovativer Tanzästhetiken spiegelt sich diese Idee des ‚Anderen', genauso wie die ebenfalls zum modernen Orientalismus gehörende Überzeugung, zwischen Kategorien wie Kunst und Folklore, Theater und Ritual, zeitgenössisch und traditionell sei strikt zu trennen. Diese auf die gegenseitige Ausschließlichkeit angelegten Modelle der europäischen Moderne sind – so die These dieser Veranstaltung – bis heute in globalen zeitgenössischen Performancepraktiken sowie kuratorischen Entscheidungen präsent.
Welche orientalistischen Denkmuster der Vergangenheit immer noch den Prozess des Kuratierens und damit die Programme internationaler Festivals bestimmen, soll am Beispiel eines deutschen sowie eines koreanischen Kurator*innenprojekts diskutiert werden.
At the European world fairs in the first half of the 20th century, it was extremely popular to exhibit indigenous dancers as examples of 'the Other' and expose them to the gaze of the spectators. The simultaneous development of innovative dance techniques reflected this notion of the 'Other', as did the conviction of modern Orientalism that a strict distinction must be made between categories such as art and folklore, theatre and ritual, contemporary and traditional. The event suggests that these models of European modernism based on mutual exclusivity are present until today in global, contemporary performance practices and curatorial decisions.
Based on the examples of a German and a Korean curatorial project, it is to be discussed which Orientalist patterns of thought stemming from the past continue to determine the process of curating and thus the programming of international festivals.

Jee-Ae Lim (KR) dancer, curator
Helly Minarti (UK) dance scholar, curator, author
Anna Wagner (DE) dance curator
Eike Wittrock (DE) dance scholar, dance historian, curator

Fr 17. Juni, 15:00 – 17:00
Künstlerhaus – Kino
Discussion

LOOK CLOSER UNTIL YOU TOUCH IT

Die Verbindung zwischen der visuellen Wahrnehmung des Menschen und der Produktion von Bewegungsmaterial ist das Forschungsfeld der Body Mind Centering (BMC)-Lehrerin Adriana Almeida Pees. In einem Workshop werden verschiedene somatische Praktiken erprobt, die auf den wechselseitigen Beziehungen zwischen Sehsinn und Bewegung basieren. Dabei wird untersucht, welche sensorischen Vorgänge innerhalb der menschlichen Wahrnehmung miteinander verbunden sind und wie sie die individuelle Tanzpraxis beeinflussen. In einer anschließenden Lecture Performance wird die Tänzerin und Choreografin Andrea Krohn ihre Recherche zur Bedeutung von Augenbewegungen für die choreografische Praxis vorstellen. Das anschließende Gespräch mit den Teilnehmer*innen wird von live aufgenommenen Videobildern der brasilianischen Fotografin Alice Dalgalarrondo begleitet.
The connection between human visual perception and the production of movement sequence material is the field of research of the Body Mind Centering (BMC) teacher Adriana Almeida Pees. In a workshop, different somatic practices are tested that are based on the mutual relationships between the sense of vision and movement. To be examined are which sensory processes within human perception are interconnected and how they influence individual dance practices. In a subsequent lecture performance, the dancer and choreographer Andrea Krohn will present her research on the significance of eye movements for choreographic practice. The following discussion with participants will be accompanied by live video images of the Brazilian photographer Alice Dalgalarrondo.

Adriana Almeida Pees (DE) teacher, dancer
Alice Dalgalarrondo (BR) photographer, video artist
Andrea Krohn (DE) choreographer, dancer

Fr 17. Juni, 15:00 – 18:00
Oper – Kleiner Ballettsaal
Physical workshop, Lecture performance, Talk
Anmeldung erforderlich Registration required

LET'S TALK ABOUT WORK, HONEY!

Für ihren dreiteiligen Salon ‚Let's talk about work, honey!' hat die Regisseurin und Choreografin Claudia Bosse die griechische Medienkünstlerin Tzeni Argyriou sowie den ägyptischen Theoretiker Ismail Fayed gebeten, jeweils einen Gast aus einer anderen künstlerischen Disziplin zum Gespräch einzuladen. Choreograf*innen treffen auf Filmemacher*innen, Dramaturg*innen auf Performer*innen, um anhand aktueller Arbeiten Parallelen und Unterschiede ihrer spezifischen Arbeitsweisen sowie die Paradigmen zeitgenössischen Kunstschaffens in verschiedenen soziopolitischen Kontexten zu diskutieren. Unter welchen Bedingungen entsteht Kunst heute, bzw. wie unterscheiden sich die Produktionsbedingungen in Ländern wie Deutschland und Österreich von denen in Ägypten und Griechenland? Gegen welche Strukturen gilt es transnational anzukämpfen? Und offenbart sich in diesem potenziellen Widerstand ein politisches Moment der zeitgenössischen Choreografie?

For her three-part salon 'Let's talk about work, honey!', the director and choreographer Claudia Bosse asked the Greek media artist Tzeni Argyriou and the Egyptian theorist Ismail Fayed to each invite a guest from a different artistic discipline to engage in a talk. Choreographers meet filmmakers and dramaturges meet performers, to discuss similarities and differences between their specific working methods and the paradigms of contemporary art-making practice in various sociopolitical contexts based on current works. Under what conditions is art produced today, or more specifically, how do the conditions of production in countries such as Germany and Austria differ from those in Egypt and Greece? Which structures must be resisted on a transnational level? And is a political moment of contemporary choreography revealed in this potential resistance?

Doa Aly (EG) artist
Tzeni Argyriou (GR) artist, choreographer
Claudia Bosse (DE) artistic director theatercombinat
Anna Etteldorf (AT) coordinator theatercombinat
Ismail Fayed (EG) author, scholar
Filippos Tsitsopoulos (GR) artist
Arkadi Zaides (IL) choreographer

Fr 17. Juni, 16:00 – 18:00 Part I
Sa 18. Juni, 14:00 – 16:00 Part II
Sa 18. Juni, 17:00 – 19:00 Part III
Schauspiel – Theatermuseum
Salon, Workshop

INNER SUSPENSION

Die inzwischen 70-jährige Choreografin Susanne Linke vereint in sich verschiedene Erfahrungen deutscher Tanzgeschichte. Bedeutende Persönlichkeiten des Tanzes wie Mary Wigman, Dore Hoyer, Kurt Jooss und Hans Züllig haben Susanne Linkes einzigartiges Bewegungsgedächtnis geprägt, aus dem sie eine eigene, sehr strukturierte Technik entwickelt hat. Zusammen mit Weggefährt*innen, engen Kolleg*innen, Studierenden der Folkwang Universität der Künste und Tanzhistoriker*innen arbeitet Susanne Linke im Rahmen des Rechercheprojekts ‚Inner Suspension' an der Dokumentation ihres spezifischen künstlerischen Ansatzes, der nachfolgenden Generationen vermittelt und zu aktuellen Kunstbegriffen in Bezug gesetzt werden soll. Im Rahmen einer Lecture Demonstration wird eine Gruppe ausgewählter Tänzer*innen unter Anleitung von Susanne Linke das Trainingsmodell ‚Inner Suspension' vorstellen.

The now 70-year-old choreographer Susanne Linke unites diverse experiences with the history of German dance. Prominent personalities of dance such as Mary Wigman, Dore Hoyer, Kurt Jooss, and Hans Züllig have shaped Susanne Linke's unique movement memory, from which she has developed a very own, highly structured technique. Together with fellow travelers, colleagues, students of the Folkwang University of the Arts, and dance historians, Susanne Linke is working within the frame of the research project 'Inner Suspension' on the documentation of her specific artistic approach that is to be conveyed to future generations and set in relation to contemporary concepts of art. In a Lecture demonstration, a group of selected dancers under the direction of Susanne Linke will present the training model 'Inner Suspension.'

Henrietta Horn (DE) choreographer, dancer
Waltraut Körver (DE) dramaturge
Susanne Linke (DE) choreographer
Bettina Stöß (DE) photographer
Luiza Braz Batista (BR), Rossella Canciello (IT), Héloïse Fournier (FR), Mareike Franz (DE), Elisabetta Rosso (IT), Armelle van Eecloo (FR) dancers

Fr 17. Juni, 16:00 – 18:00
Oper – Großer Ballettsaal
Lecture demonstration

CHOREOGRAPHY AND COSMOLOGY

Welche Szenarien, welche Entwürfe, eben: welche Kosmologien entstehen, wenn man Choreografie nicht als Arbeit mit und an dem Bestehenden, sondern als Spekulation mit dem Möglichen versteht?
Dabei geht es weder um Flucht in illusionistische Welten noch um Abkehr von materiellen Gegebenheiten, sondern vielmehr um die Frage, welche anderen Formen der Beziehungen, zum Beispiel zwischen Subjekt und Objekt, Menschlichem und Nicht-Menschlichem, Materiellem und Immateriellem, sich in Tanz und Performance artikulieren lassen. Im gemeinsamen Gespräch werden choreografische Techniken der ‚Welterzeugung' verhandelt und mit Fragen aus unterschiedlichen Wissenschaftsbereichen wie der Kosmologie, dem Animismus, dem Neomaterialismus oder Multinaturalismus verknüpft. Die Diskussion ist als ‚Séance', als spekulatives und diskursives Experiment angelegt, in dem Spielkarten immer wieder zu neuen Überlegungen anstiften und diese in ungewöhnliche Bahnen lenken sollen.
What scenarios and designs – what cosmologies – emerge, when choreography is not understood as working with and on what exists, but as speculation about what is possible?
At issue is less the escape to illusionary worlds or the abandoment of that which is materially given, but the question of which forms of relations, e.g., between subject and object, human and non-human, material and immaterial, can be articulated in dance and performance. In a talk, choreographic techniques of 'world-making' are negotiated and linked with questions from various fields of knowledge, such as cosmology, animism, neomaterialism, or multi-naturalism. The discussion is conceived as a 'séance', a speculative and discursive experiment in which the playing cards are to repeatedly trigger new thoughts and put them on unusual tracks.

Stefan Apostolou-Hölscher (DE) theatre scholar
Gerko Egert (DE) theatre scholar
Maximilian Haas (DE) cultural scholar, dramaturge
Bojana Kunst (SI/DE) philosopher, performance theorist
Martina Ruhsam (AT) choreographer, performer, author

Fr 17. Juni, 16:45 – 18:15
Künstlerhaus – Jo-Jo Saal
Discussion

THE BODIES WE ARE

Die choreografische Arbeit von Antje Velsinger über das utopische Potenzial von Körpern geht davon aus, dass jede Person über eine Vielzahl verschiedener Körper verfügt: Diese physischen, sozialen, politischen und andere Körper sind permanent im Wandel begriffen und werden stetig aktualisiert und mobilisiert. Die Choreografin imaginiert den Körper als ein spezifisches Archiv in dem verschiedene Erinnerungen, Emotionen und Praktiken gespeichert sind.
Im Austausch mit den Choreograf*innen Jenny Beyer und Josep Caballero García diskutiert Antje Velsinger das utopische Moment dieses offenen, prozesshaften Körperkonzepts und gewährt Einblicke in ihre choreografische Recherche, die sie im Rahmen des Graduiertenkollegs ‚Performing Citizenship' unternimmt.
Antje Velsinger's choreographic work on the utopian potential of bodies starts from the assumption that every person has a number of different bodies: physical, social, political and other bodies that undergo change and are constantly updated and mobilized. The choreographer imagines the body as a specific archive in which various memories, emotions and practices are stored.
In an exchange with the choreographers Jenny Beyer and Josep Caballero García, Antje Velsinger discusses the utopian moment of this open, process-oriented concept of the body and gives insights into her choreographic research conducted in the frame of the post-graduate programme 'Performing Citizenship'.

Jenny Beyer (DE) choreographer, dancer
Josep Caballero García (DE) choreographer, dancer
Antje Velsinger (DE) performer, chroreographer

Fr 17. Juni, 16:45 – 18:15
Oper – Probebühne 2
Lecture demonstration, Talk

Hannover
Stadt
Bürgeram
Mit

BORDER EFFECTS

Migration, Dezentralisierung und Dekolonisierung; Konflikte, Krisen und sich neu ordnende Strukturen; Erfahrungen von Aus- und Eingrenzung, von Vernachlässigung und Gleichgültigkeit: Der Themenbereich ‚Border Effects' widmet sich übergeordneten und alltäglichen Grenzen bzw. Grenzziehungsprozessen und beschäftigt sich mit der Rolle, dem Stellenwert und der Handlungsfähigkeit des Körpers darin. Was sind die Bedingungen des ‚In-der-Zeit-Seins' – als Tänzer*in, Choreograf*in, Forscher*in, Lehrer*in und als Publikum? Wie können wir unsere jeweiligen Praktiken nutzen, um innerhalb materieller und immaterieller Grenzziehungsprozesse zu agieren und sie zugleich mitzugestalten? Wie lässt sich Haltung einnehmen und die Dynamik zwischen Kunst, Gesellschaft und der Öffentlichkeit kritisch denken?

‚Border Effects' ist als Arbeitsformat gedacht, das von choreografischen, physischen und bewegungsbasierten Konzepten und Praktiken ausgeht, um Fragen an die Her- und Darstellungsprozesse von Grenzen aufzuwerfen. Nach zwei einleitenden Vorträgen, die die Diskussion in einer ethischen und politischen Perspektive sowie im Feld der Border Studies verorten, begegnen sich vier unterschiedliche Dialogpaare, die ihre Themen in jeweils weiterführenden Workshops zwischen Künstler*innen, Wissenschaftler*innen und Expert*innen aus verwandten Disziplinen vertiefen. Dabei wird gefragt, auf welche Weise Tanz und Choreografie Wissen und Erfahrung liefern oder auch körperliche und imaginäre Räume eröffnen können, um sich mit Grenzen und Grenzziehungsprozessen auseinanderzusetzen. In einer Abschlussrunde von ‚Border Effects' werden die gewonnenen Erkenntnisse miteinander ausgetauscht.

Migration, decentralization, and decolonization, conflicts, crisis and newly ordered structures, experiences of exclusion and inclusion, of neglect and carelessness: the programme focus 'Border Effects' is dedicates itself to overall as well as everyday borders and the role, status, and agency of the body in the process. What are the conditions of our being-in-time, as dancers, choreographers, researchers, pedagogues, and as a public? How can we use our specific practices in order to act within material and immaterial bordering processes and at the same time contribute to shaping them? How can we take a position and critically question the dynamics between arts, society and the public?

'Border Effects' is conceived as a working format, taking its starting point in choreographic, physical, and movement-based concepts and practices, aiming at bringing up questions related to processes of producing and representing borders. Following two introductory lectures situating the discussion in the field of border studies as well as in an ethical and political perspective, it unfolds around four dialogical encounters whose respective themes are then dealt with in subsequent workshops between artists, scholars, and experts from related fields. It questions how dance and choreography might provide knowledge, experience, and physical as well as imaginary space in order to address borders and bordering processes. 'Border Effects' is concluded by a discussion round in which the gained insights are exchanged.

ON BODIES, BORDERS, AND MOVEMENT: MOVING THROUGH CONTESTED SPACE

Grenzen beeinflussen und strukturieren Alltag und Arbeitsprozesse von Künstler*innen. Konkret zu beobachtende Phänomene wie verschärfte Visaverfahren oder zunehmende Reiseverbote stehen in krassem Widerspruch zu einer vorgeblich international ausgerichteten Rhetorik des ‚kulturellen Austauschs'. Als Resonanz darauf lassen sich auf immaterieller Ebene eine Verstärkung von nationalen und anderen identitären Grenzen, aber auch Grenzen innerhalb künstlerischer Disziplinen in einem globalisierten Kunstmarkt beschreiben. Der einführende Vortrag begreift Grenzen in ihrer Performativität als poröse, veränderbare und dynamische Gefüge statt als starre und unbewegliche Trennungslinien: Wie kann Choreografie als Werkzeug der Analyse und als Praxis künstlerischer und gesellschaftspolitischer Teilhabe und Intervention verstanden werden? Welche Rolle können Kunst und Körper in diesen vielfältigen Texturen des Vermessens, der Verhandlung, der Legitimierung und der Beanspruchung von materiellen und immateriellen Räumen spielen?

Borders influence and structure the daily lives and work processes of artists. Concretely observable phenomena like tightened visa procedures or a rising number of travel bans seem in staggering contradiction with an internationally acclaimed rhetoric of 'cultural exchange'. In response to this, one can describe on an immaterial level an increase in national and other identitarian, borders, but also borders within artistic disciplines in a globalized arts market. The introductory lecture is based on an understanding of borders in their performativity, as porous, mutable and dynamic structures rather than rigid and immobile lines of separation: How can choreography be understood as a tool for analysing and creating artistic as well as societal and political participation and intervention? What role can art, and the body play in these myriad textures of measuring out, negotiating, legitimising and claiming material and immaterial spaces?

Sandra Noeth (DE) cultural theorist, dramaturge

Fr 17. Juni, 11:30 – 12:00
Oper – Bühne
Introductory lecture
Deutsch, mit Simultanübersetzung
In German with simultaneous translation

EXPOSED. ETHICS OF BODIES IN AESTHETICS

Ein Körper ist *kein* Körper, weil es Körper nur in Beziehung zu anderen Körpern gibt – singular plural.
Wir gehen in die Irre, wenn wir Körper nicht als ein gemeinsames Feld, sondern isoliert voneinander begreifen. Wir produzieren weltweit ein Dilemma, wenn wir sie nicht als Form des *Mit-Seins* mit anderen ernst nehmen. Sind Körper nicht immer schon exponiert in einem weltweiten Gefüge, dem sie, das heißt dem wir alle leibhaftig zugehören? Endet das Leben eines Körpers nicht an der Oberfläche seiner physischen Form, dann wird fraglich, wo sich seine lebendigen Grenzen zeigen. Diesem Problem werden Susanne Valerie Granzer und Arno Böhler in ihrer Lecture dialogisch nachgehen. Einen Hinweis in Richtung auf eine mögliche Beantwortung dieser Frage gibt die Bühne. Sie ist ein Ort, an dem die Ausgesetztheit von Körpern anschaulich wird. Ihre Verletzlichkeit, die daher rührt, dass wir alle immer schon vor dem Antlitz anderer stehen. Und damit vor dem Appell der Achtung, der Schonung, des Respekts anderer. Ein solcher ‚ethischer Imperativ' ist nicht abstrakt, sondern situativ. Er bezieht sich auf real existierende Körper, die eine gemeinsame Welt miteinander teilen. Folglich ist er beides zugleich: ethisch und ästhetisch – ein Affekt des Mit-Gefühls.

One body is *no* body, because bodies exist only in relation to other bodies – singular plural. We are misled, if we do not conceive bodies as a common field, but isolated from each other. We produce a dilemma worldwide, if we do not take them seriously as a form of *being-together*. Aren't bodies always already exposed in a global structure to which they, meaning all of us, physically belong? If the life of a body does not end on the surface of its physical form, then the question is: Where do its living borders reveal themselves? This problem is dialogically addressed by Susanne Valerie Granzer and Arno Böhler in their lecture. An indication of a possible answer to this question is provided by the stage. It is a place where the exposure of bodies is visualised. Their vulnerability, arising from the fact that we always already stand before the gaze of others. And thus before the call to be mindful of, spare, and respect others. Such an 'ethical imperative' is not abstract but situational. It refers to actually existing bodies that share a common world. Therefore, it is at the same time both ethical and aesthetic – an affect of compassion.

Arno Böhler (AT) philosopher
Susanne Valerie Granzer (AT) actress, philosopher

Fr 17. Juni, 12:00 – 13:00
Oper – Bühne
Dialogical lecture
Deutsch, mit Simultanübersetzung
In German with simultaneous translation

THE PHYSICALITY AND PERFORMATIVITY OF BORDERING PROCESSES

'Home is not where you were born; home is where all your attempts to escape cease.' (Naguib Mahfouz)

In diesem dialogischen Aufeinandertreffen reagieren die Theaterwissenschaftlerin Kristin Flade und der Künstler Khaled Jarrar auf die in Krisen- und Konfliktsituationen zu beobachtenden Bewegungen von und innerhalb von Massen. Sie richten ihren Blick auf die Körperlichkeit und Performativität von Grenzziehungsprozessen und fragen: Welches Wissen und welche Werkzeuge bieten Bewegung und körperliche Erfahrung, um Grenzen zu verstehen, sie darzustellen, zu legitimieren, herauszufordern, einzuüben und zu ästhetisieren? Wie kommen dabei Präsenz und Effekt, Disziplin, Empathie und Wahrnehmung ins Spiel und wie werden diese in Grenzziehungsprozessen verwendet und dargestellt? Wie wird Identität körperlich hergestellt, eingeübt, anerkannt und verworfen?
In their dialog, theatre scholar Kristin Flade and artist Khaled Jarrar react on mass movements and the movements of the mass that we can observe in situations of crises and conflict. They explore the physicality and performativity of bordering processes, and ask: What kind of knowledge and tools do movement and physical experience provide in order to understand, represent, legitimize, challenge, rehearse and aestheticize borders? How do presence and effect, discipline, empathy and sensing come into play and how are they used and displayed in bordering processes? How is identity physically created, rehearsed, recognized and destructed?

Kristin Flade (DE) theatre scholar, author
Khaled Jarrar (PS) filmmaker, artist

Fr 17. Juni, 14:00 – 15:00
Schauspiel – Bühne
Impulse
Englisch, mit Simultanübersetzung
In English with simultaneous translation

Sa 18. Juni, 14:00 – 16:30
Oper – Probebühne 2
Workshop

PERFORMING BORDERS: VULNERABILITY, CITIZENSHIP, AND THE BODY

Die Kultursoziologin Gurur Ertem und der Künstler Tom Tlalim stellen die These zur Diskussion, dass unsere Körper selbst Orte der Macht sind. Tlalim betrachtet die Art und Weise, wie wir als staatsbürgerliche Subjekte insbesondere auch mittels des Körpers und der Stimme lernen, uns Dinge einprägen und handeln: Durch die Bewegung, Erforschung und Betätigung des Körpers können wir Erinnerungen hervorrufen, auf die wir sonst keinen Zugriff haben, und uns damit anders an der Gestaltung des Staatsapparats beteiligen. Ertem widmet sich der Verletzbarkeit im Tanz und betont dabei ihre ethische und politische Beschaffenheit. In ihrer Lesart bedeutet Verletzbarkeit eine Offenheit dafür, affiziert zu werden und zu affizieren – als Voraussetzung für Lernen, Empathie, Bindung und Gemeinschaft. Im Prozess des Verletzbar-Werdens, in dem wir uns dem Unbekannten, Unkontrollierbaren und Unbequemen aussetzen, können wir über uns selbst hinausgehen und Grenzen verwerfen.
In this encounter, cultural sociologist Gurur Ertem and artist Tom Tlalim bring the discussion to the proposition that our bodies are themselves sites of power. Tlalim looks at how we learn, memorize, and enact in our subject-citizenship in both body and voice: Through moving, exploring and bringing our body into action we can access and evoke memories that otherwise would not have been available, and thus partake in the creation of the state apparatus in a different way. Ertem focuses on vulnerability in dance, underscoring its ethical and political salience. In her reading, vulnerability entails openness to being affected and affecting, as a basis for learning, empathy, connection, and community. It is through vulnerability as a process of exposure to the unfamiliar, uncontrollable, and uncomfortable that one can extend oneself beyond oneself, renouncing barriers.

Gurur Ertem (TR) cultural sociologist, curator
Tom Tlalim (UK) researcher, sound artist

Fr 17. Juni, 15:30 – 16:30
Schauspiel – Bühne
Impulse
Englisch, mit Simultanübersetzung
In English with simultaneous translation

Sa 18. Juni, 13:00 – 15:30
Oper – Großer Ballettsaal
Workshop

THE BODY'S AGENCY IN BORDERING PROCESSES

Die Frage nach dem Verhältnis von künstlerischen und sozialen sowie zivilgesellschaftlichen und politischen Bewegungen und Praktiken ist sowohl für das Feld der Choreografie als auch das der Border Studies prägend. Die Tänzerin Chrysa Parkinson und der Philosoph Tomislav Medak widmen sich in ihrem Beitrag der Frage der Handlungsfähigkeit des Körpers in Grenzziehungsprozessen. Chrysa Parkinson nimmt die Grenze in den Blick, mit der sich Tänzer*innen in jedem künstlerischen Prozess auseinandersetzen: die Grenze, die zwischen dem Schaffen von Bewegung und der Aneignung oder Reproduktion derselben liegt. Tomislav Medak zeigt anhand von Beispielen, wie sich der Tanz in der kapitalistischen Moderne entwickelt hat: Während die Körper der Arbeiter*innen der Disziplinierung der Maschinen unterworfen wurden, begründete der moderne Tanz seinen Autonomieanspruch in den expressiven Fähigkeiten eines befreiten Körpers. Der Beitrag folgt der Annahme, dass der Tanz heute herausgefordert ist, Distanz zu einem binären Verständnis von ‚Innen' und ‚Außen' einzunehmen, und neu nach dem Widerständigen zu suchen.

The relation between artistic and social as well as civic and political movements and practices has been formative for the field of choreography as well as the field of border studies. The dancer Chrysa Parkinson and the philosopher Tomislav Medak dedicate their contribution to the question of the body's agency in bordering processes. Chrysa Parkinson proposes to look at a border that is created in every artistic process: the border between the creation of movement and its appropriation or reproduction. Tomislav Medak will discuss examples of how dance developed within capitalist modernity: While the bodies of workers were subjected to the discipline of machines, modern dance constituted its claim to autonomy around the expressive capacities of a freed body. The contribution follows the assumption that dance today faces the challenge of establishing a distance to the binary understanding of an 'inside' and 'outside' and newly seek resistance.

Tomislav Medak (RS) philosopher, artist
Chrysa Parkinson (SE) dancer

Sa 18. Juni, 11:30 – 12:30
Schauspiel – Bühne
Impulse
Englisch, mit Simultanübersetzung
In English with simultaneous translation

Sa 18. Juni, 16:00 – 18:30
Schauspiel – Probebühne
Workshop

CHOREOGRAPHY AND CONFLICT

'Conflict is not only a place of possibility, but the origin of all creative action.' (Dana Caspersen)

Der Fokus dieser Veranstaltung liegt auf der Art und Weise, wie Konflikt und Krise die Choreografie als Praxis und konzeptuellen Rahmen herausfordern und ihrerseits von dieser herausgefordert werden. In ihrem Vortrag und Workshop widmet sich die Tänzerin und Konfliktexpertin Dana Caspersen der Fähigkeit des Individuums, zerstörerische Systeme auf positive Weise zu verändern. Die interaktive Veranstaltung bietet den Teilnehmer*innen Einblicke in die körperlichen Methoden, die Caspersen entwickelt hat, um etwas über Konflikte – von zwischenmenschlichen bis internationalen – zu lernen, sie zu erleben und zu verändern. Das Impulsreferat des Choreografen und Performers Arkadi Zaides bezieht sich auf seine künstlerische Arbeit zur politischen und gesellschaftlichen Situation in Israel/Palästina. Durch die Auseinandersetzung mit den körperlichen Reaktionen und Aktionen, die in Konfliktsituationen zu Tage treten, stellt er in seiner künstlerischen Praxis kritische Fragen zu Partizipation und Verantwortung.

This focus takes interest in how conflict and crisis challenge and are challenged by choreography as a practice and a conceptual framework. In her lecture and workshop, the dancer and conflict specialist Dana Caspersen focuses on the power of the individual to affect positive change in destructive systems. This interactive event offers participants a glimpse into the physicalized methodologies that Caspersen has developed for learning, experiencing and creating change in conflicts ranging from interpersonal to international. The impulse lecture by choreographer and performer Arkadi Zaides draws on his artistic work on the political and social situation in Israel/Palestine. By engaging in physical reactions and actions, which result in confrontational situations, he poses critical questions of participation and responsibility in his artistic practice.

Dana Caspersen (US) conflict specialist, author, performing artist
Arkadi Zaides (IL) choreographer, performer

Sa 18. Juni, 10:00 – 11:00
Schauspiel – Bühne
Impulse
Englisch, mit Simultanübersetzung
In English with simultaneous translation

Sa 18. Juni, 16:00 – 18:30
Oper – Großer Ballettsaal
Workshop (with Dana Caspersen)
Anmeldung erforderlich Registration required

BORDER EFFECTS
RÉSUMÉ AND PERSPECTIVES

Die am Programmschwerpunkt ‚Border Effects' beteiligten Künstler*innen und Theoretiker*innen kommen zu einer abschließenden Gesprächsrunde zusammen, um sich über die durch die Impulsbeiträge initiierten und in den Workshops bearbeiteten Perspektiven auf Körper, Grenzen und Bewegung auszutauschen. Sie formulieren Fragen und Ausblicke für eine kontroverse und weiterführende Auseinandersetzung.

The artists and theorists participating in the programme focus 'Border Effects' will meet in a concluding discussion round to exchange perspectives on bodies, borders, and movement that were opened by the impulse lectures and dealt with in the workshops. They will formulate questions and prospects for a controversial and in-depth debate.

Dana Caspersen (US) conflict specialist, author, performing artist
Gurur Ertem (TR) cultural sociologist, curator
Kristin Flade (DE) theatre scholar, author
Tomislav Medak (RS) philosopher, artist
Sandra Noeth (DE) cultural theorist, dramaturge
Chrysa Parkinson (SE) dancer
Gabriel Smeets (SE) artistic director Cullberg Ballet
Tom Tlalim (IL/NL) researcher, sound artist

So 19. Juni, 12:30 – 14:00
Schauspiel – Bühne
Discussion

DANCE ON?!

Was geschieht, wenn Tänzer*innen über 40 nicht aufhören zu tanzen? Wie trainieren, wie performen sie? Arbeiten Choreograf*innen mit älteren anders als mit jungen Tänzer*innen? Was gewinnt das Publikum, was die Kunstform, wenn ältere Tänzer*innen ihren großen Erfahrungsschatz in die Kreation von Tanzproduktionen einbringen können?
Die sechs Ensemblemitglieder der 2015 gegründeten Tanzcompagnie DANCE ON können über diese Fragen Auskunft geben, sind sie doch alle längst über 40. Zusammen mit verschiedenen renommierten Choreograf*innen wie William Forsythe, Rabih Mroué, Matteo Fargion und Kat Válastur arbeiten sie nicht nur an einem neuen Repertoire für erfahrene Tänzer*innen, sondern auch an einer Zukunft, in der Alter im Tanz keine Rolle mehr spielt.
Was das heißt, wie ihre alltägliche Arbeit im Studio aussieht und welche spezifischen Trainingstechniken sie entwickeln, diskutieren die DANCE ON-Initiator*innen und die Tänzer*innen mit dem Sportwissenschaftler Patrick Rump, dessen Präventionstraining man beim Warm-Up kennenlernen kann.
What happens when dancers older than age 40 do not stop dancing? How do they train and perform? Do choreographers work differently with older dancers than with younger ones? What does the audience and what does the art form gain when older dancers can contribute their treasure trove of experience to the creation of dance productions?
The six members of the dance company DANCE ON founded in 2015 can answer these questions, since they are all older than 40. Together with renowned choreographers such as William Forsythe, Rabih Mroué, Matteo Fargion, and Kat Válastur they are working not only on a new repertory for seasoned dancers, but also on a future in which age no longer play a role in dance.
The initiators and dancers of DANCE ON will discuss what this entails, what their daily work in the studio looks like and which specific training techniques they develop, together with the sports scientist Patrick Rump, whose preventive training one can familiarize oneself with during the warm-up.

Ty Boomershine (US) dancer
Riccarda Herre (DE) project coordinator DANCE ON
Madeline Ritter (DE) artistic director DANCE ON
Brit Rodemund (DE) dancer
Patrick Rump (DE) sports scientist
Jone San Martin (ES) dancer

Sa 18. Juni, 10:00 – 11:00
Oper – Großer Ballettsaal
Talk

THE PRECARITY OF CONTEMPORARY BODIES
Butoh's Urban Migration, Contamination, and Ruins

Massen-Migrationsbewegungen, Kriege und Klimaveränderungen kennzeichnen unsere Gegenwart als einen gefährdeten, heiklen und in ständiger Umwälzung begriffenen Zustand. Vor diesem Hintergrund ist auch die Idee der Zeitgenossenschaft, verstanden als dynamische Bewegung zwischen Vergangenheit und Zukunft, von Spannungen und Reibungspunkten geprägt.
Mit diesen Momenten des ‚Dazwischen-Seins', den Erfahrungen der Randständigkeit und des Prekären hat sich der Butoh-Tanz immer schon beschäftigt und künstlerisch Verfahren entwickelt, die mit Rebellion, Gegensätzlichkeit und extremer Imagination arbeiten.
In einem physischen Workshop, einer Präsentation und einer anschließenden Diskussion sollen Butoh- und Butoh-verwandte Techniken auf ihr kritisches Verhältnis zu einer als 'prekär' erlebten Gegenwart und weit verbreiteten Realität künstlerischer Existenz hin untersucht werden.
Mass migration movements, wars, and climate changes characterize our present times as an endangered, precarious, and constantly changing state. Against this background, the notion of contemporaneity – grasped as a dynamic movement between the past and the future – is equally imbued by tensions and points of friction.
Butoh dance has always dealt with moments of 'being in-between', with the experience of marginality and precariousness, and in doing so has developed artistic methods that work with rebellion, contradictions, and extreme imagination.
In a physical workshop, a presentation, and a subsequent discussion, Butoh and related techniques will be examined with regard to their critical relation to a present and a widespread reality of artistic existence experienced as 'precarious.'

Yuko Kaseki (JP/DE) dancer, choreographer
Katherine Mezur (GB) dance and theatre scholar

Sa 18. Juni, 10:00 – 11:30
Cumberlandsche Bühne
Physical workshop, Presentation, Talk

DE-COLONIZING DANCE: POSTCOLONIALITY AND CONTEMPORANEITY

(Tanz-)Kunst aus afrikanischen Ländern ist ‚en vogue'. Durch auffällig viele Förderprogramme boomt der Markt für künstlerische Koproduktionen zwischen afrikanischen und deutschen Künstler*innen. Eines der häufigsten Antragskriterien lautet, ein Konzept auf der Basis eines ‚gleichberechtigten Miteinanders' zu entwickeln. Doch ein ‚Miteinander' jenseits formaler Pflichterfüllung kann nur entstehen, wenn (post-)koloniale Imaginationen radikal hinterfragt und thematisiert werden. Es geht um das Wie des Miteinanders – in politischer wie in künstlerischer Hinsicht. Welches sind die ästhetischen und diskursiven Praktiken einer (tanz-)kulturellen Übersetzung? Was bedeutet der Begriff ‚zeitgenössisch' im Kontext globaler und postkolonialer Tanzkulturen? Zusammen mit den Choreograf*innen Germaine Acogny (Senegal) und Mamela Nyamza (Südafrika) können die Teilnehmer*innen in einem Forschungslabor einen angewandten Diskurs zur Dekolonialisierung des Tanzes erproben.

(Dance) Art from African countries is 'en vogue'. Due to a remarkable number of funding programmes, the market for artistic coproduction projects between African and German artists is booming. One of the most frequent application criteria is to develop a concept based on 'equal cooperation.' Yet 'cooperation' beyond the formal performance of one's duties can only arise, if (post-)colonial imaginations are radically called into question and made an issue. The question is what cooperation looks like – in both political and artistic terms. What are the aesthetic and discursive practices of (dance) cultural translation? What does the concept of 'contemporary' mean in the context of global and postcolonial dance cultures? Together with the choreographers Germaine Acogny (Senegal) and Mamela Nyamza (South Africa), participants can test an applied discourse on the decolonization of dance within the frame of a research lab.

Germaine Acogny (SN) choreographer, dancer
Claude Jansen (DE) dance scholar
Gabriele Klein (DE) dance scholar, sociologist
Mamela Nyamza (ZA) choreographer, dancer

Sa 18. Juni, 10:00 – 13:00 Part I
Sa 18. Juni, 14:00 – 17:00 Part II
Künstlerhaus – Jo-Jo Saal
Research lab
Anmeldung erforderlich Registration required

CRITIQUE LIGHT? OR: WHAT IS YOUR DISCOURSE? Confronting the Institutionalization of Theory in Contemporary Dance Education

Diskursbereitschaft und -fähigkeit, Selbstkritik und die Betrachtung der eigenen Arbeit als ‚kritische Praxis' sind seit den 1990er Jahren nicht nur in Tanz und Performance omnipräsent, sondern werden auch als konkrete Erwartungen an junge Künstler*innen im Rahmen neu entstandener europäischer Ausbildungsprogramme formuliert. Obwohl (ehemalige) Bachelor- und Master-Studierende und Dozent*innen ein starkes Bedürfnis nach Einbindung von Theorie in die künstlerische Ausbildung teilen, beschäftigen sie in der Praxis auch Zweifel und Fragen: Hat die Entwicklung hin zu einer ‚kritischen Praxis' das Verständnis von Tanz ersetzt, das auf Parametern wie Können und Virtuosität basierte? Wird damit unter Umständen einfach nur ein neuer Kanon eingeführt? Und welche Rolle spielen bei der Setzung ‚Tanz als kritische Praxis' neoliberale Perspektiven, die als Meinungsmache oder als Argument der Selbstverwirklichung und/oder Emanzipation benutzt werden?

Since the 1990s, the readiness and ability to engage in discourse, self-critique, and regarding one's own work as a 'critical practice' are omnipresent not only in dance and performance; they are also formulated as concrete expectations toward young artists in the frame of new European education programmes. Although (former) BA and MA students and lecturers share a strong need to integrate theory in art education, they are also concerned with the doubts and questions in their practice: has the development towards a 'critical practice' replaced the understanding of dance based on parameters such as skill and virtuosity? Does this possibly result in simply introducing a new canon? What role in the positing of 'dance as critical practice' do neoliberal perspectives play when used as propaganda or as an argument of self-realization and/or emancipation?

Johanna Ackva (DE) student HZT Berlin
Maayan Danoch (IL) choreographer, dance scholar HfMT Köln
Cathryn Humphreys (SE) student DOCH Stockholm
Yuebing Luo (CN) choreographer, performer, student HZT Berlin
Boyan Manchev (BG) philosopher, lecturer HZT Berlin
Constanze Schellow (DE) dance scholar HZT Berlin
Martin Sonderkamp (DE) dance researcher, lecturer HfMT Köln
Josefine Wikström (SE) philosopher, lecturer DOCH Stockholm

Sa 18. Juni, 10:00 – 13:00
Oper – Probebühne 2
Critical interrogation

RELEASING THE ARCHIVE

Der Beitrag ‚Releasing the Archive', bestehend aus einem Künstler*innengespräch und dem anschließenden Workshop ‚Experimentelle Klinik für choreografische Wiederbelebungsversuche', versteht sich als Experimentierfeld, auf dem das Körperwissen der Wiener Tanz-Avantgarde der 1920er und 30er Jahre wiederbelebt und transformiert werden soll.
Im Rahmen eines Künstler*innengesprächs stellen Carol Brown und Thomas Kampe ihr gemeinsames Recherche-projekt ‚Releasing the Archive' vor, das im Dezember 2015 in Zusammenarbeit mit der New Zealand Dance Company in Auckland entstanden ist. Es widmet sich den Möglichkeiten, die somatischen Grundlagen des Wiener Ausdruckstanzes der 1920er und 30er Jahre für die Gegenwart zugänglich und nutzbar zu machen. Anhand von Videodokumentationen der Recherche sowie historischer Texte und Bilder soll das Potenzial dieser bislang nur wenig erforschten Körperpraktiken für den zeitgenössischen Tanz, aber auch für eine zukünftige ‚Ethik des Körpers' analysiert werden.
Im Workshop werden die Verbindungen zwischen der Ausdruckstanzbewegung im Wien der Zwischenkriegsjahre und deren Weiterführung in Australien durch die emigrierte jüdische Choreografin Gertrud Bodenwieser ab den 1940er Jahren praktisch untersucht. Die Teilnehmer*innen experimentieren mit den Grundlagen der Tanztechnik Gertrud Bodenwiesers, die ihrerseits von den pädagogischen Ideen Bess Mensendiecks zur weiblichen Selbstwahrnehmung von Haltung und Bewegung geprägt wurde. Dabei soll die Feldenkrais-Methode eine Brücke schlagen zwischen den somatischen Praktiken der Vergangenheit und den durch zeitgenössische Techniken geschulten Tänzer*innenkörpern.
Beide Veranstaltungen entwickeln sich entlang folgender Leitfragen: Inwiefern beeinflussen eigene Erfahrungen mit Migration und Exil die Beziehungen zu vergangenen Körperkulturen? Was können die somatischen Grundlagen des Ausdruckstanzes für die Zukunft bereithalten? Wie beeinflusst eine Aneignung dieser Methoden der Vergangenheit den Körpern von heute?

The contribution 'Releasing the Archive' with an artists' talk and the subsequent workshop 'Experimental clinic for choreographic reanimation attempts' sees itself within the field of experimentation where the body knowledge of the Viennese dance avant-garde of the 1920s and 1930s is to be reanimated and transformed.
In an artists' talk, Carol Brown and Thomas Kampe present their joint research project 'Releasing the Archive' initiated in December 2015 in collaboration with the New Zealand Dance Company in Auckland. It is dedicated to the possibilities that make the somatic basics of Viennese Ausdruckstanz of the 1920s and 1930s accessible and usable for the present. Based on video documentations of their research as well as historical texts and images, the potential of these hitherto under researched body practices for contemporary dance and also for a future 'ethics of the body' is to be analyzed.
In the workshop, the connections between the Ausdruckstanz movement in Vienna in the years between the world wars and its continuation in Australia by the emigrant Jewish choreographer Gertrud Bodenwieser from the 1940s onward will be practically examined. Participants experiment with the basics of Gertrud Bodenwieser's dance techniques, who had in turn been influenced by the pedagogical ideas of Bess Mensendieck on the female self-perception of posture and movement. The Feldenkrais method is used to connect the somatic practices of the past with the bodies of the dancers shaped by contemporary training techniques.
Both contributions are developed alongside the following guiding questions: To what extent do one's own experiences with migration and exile influence the relationships to body cultures of the past? What can the somatic basics of Ausdruckstanz provide for the future? How does the appropriation of these past methods influence present-day bodies?

Carol Brown (NZ) choreographer, performer
Thomas Kampe (UK) performer, teacher

Carol Brown's visit is supported by the University of Auckland Faculty Research and Development Fund.

Sa 18. Juni, 10:00 – 10:45
Künstlerhaus – Kino
Presentation, Talk

Sa 18. Juni, 11:15 – 14:15
Oper – Probebühne 3
Workshop
Anmeldung erforderlich Registration required

DIALOGIC MOVEMENT: AN EPISODE ON CONTEMPORANEITY

Die Choreograf*innen Louise Wagner und Raphael Hillebrand haben 2013 die erfolgreiche Veranstaltungsreihe ‚Dialogic Movement' initiiert, in der sie regelmäßig neue Konstellationen von Protagonist*innen des sogenannten ‚urbanen' und ‚zeitgenössischen' Tanzes aufeinandertreffen lassen. Für den Tanzkongress stellen sie eine spezielle Ausgabe zu Fragen der Zeitgenossenschaft zusammen: In Arbeitspräsentationen, Jams und Gesprächen begegnen sich erstmals Steen Koerner, Christian Zacharas alias Robozee, Christian Loclair alias Mio, Frank Willens und Richard Siegal. Physisch und verbal tauschen sich die Tänzer und Choreografen über ihre unterschiedlichen Bewegungssprachen und -ansätze, aber auch zu Themen wie ‚Performance im urbanen Kontext', und ‚Verbindung von Tanz und Technologie' aus.

In 2013, the choreographers Louise Wagner and Raphael Hillebrand initiated the successful event series 'Dialogic Movement' during which new constellations of protagonists from so-called 'urban' and 'contemporary' dance meet on a regular basis. For the Dance Congress, they have created a special edition dedicated to questions of contemporaneity: In work presentations, jams, and talks, Steen Koerner, Christian Zacharas alias Robozee, Christian Loclair alias Mio, Frank Willens, and Richard Siegal will encounter each other for the first time. The dancers and choreographers enter into a physical and verbal exchange on different movement languages and approaches, as well as on themes such as 'performance in an urban context' and 'the connection between dance and technology.'

Annett Hardegen (DE) production manager, dramaturge
Raphael Hillebrand (DE) dancer, choreographer
Louise Wagner (DE) dancer, choreographer, set designer

Guests
Steen Koerner (DK) choreographer, director, master in Electric Boogie
Christian ‚Mio' Loclair (DE) media artist, choreographer
Richard Siegal (DE/FRA) dancer, choreographer
Frank Willens (DE) dancer, choreographer
Christian ‚Robozee' Zacharas (DE) dancer

Sa 18. Juni, 11:00 – 12:30
Oper – Bühne
Performance lecture, Talk

ETHICS OF DECISION MAKING

Der Salon ‚Ethik des Entscheidens' beschäftigt sich mit dem vielschichtigen Verhältnis von Künstler*innen und Markt. Gäste aus unterschiedlichen institutionellen und freien Bereichen innerhalb der zeitgenössischen Tanzszene diskutieren die Beziehungen zwischen Ausbildungsinstitutionen, Künstler*innen, Produktionsstrukturen und Förderinstitutionen. Wer entscheidet wie, wo und warum? Welche Abhängigkeiten existieren, welche werden nur vorgetäuscht, welche ignoriert oder gar vertuscht? Wenden nicht alle Beteiligten als Kompliz*innen dieses Systems ihre spezifische Ethik des Entscheidens an? Und wie wirken sich diese vielfältigen Entscheidungen an den verschiedenen Schaltstellen auf die Entwicklung von Inhalten und Ästhetiken aus?
Mit dem Ziel, gemeinsam alternative Entscheidungsprozesse zu entwickeln bzw. potenzielle Änderungen in den Systemen zu bewirken, sollen die sich einander bedingenden Verhältnisse der verschiedenen Akteure analysiert und verdeckte Wechselwirkungen identifiziert werden.

The salon 'Ethics of Decision Making' deals with the complex relationship between artists and the market. Guests from various institutional and independent fields within the contemporary dance scene discuss the relationships between educational institutions, artists, production structures, and funding institutions. Who decides in which way, where, and for what reason? Which dependencies exist, which only pretend to, which are ignored, and which are even covered up? Don't all persons involved as accomplices of this system apply their specific ethics of deciding? And how do these diverse decisions made at different levels impact the development of the contents and aesthetics? With the aim of jointly developing alternative decision-making processes, or effecting potential changes in the systems, the interdependencies of the various actors are to be analyzed and hidden interrelations identified.

Gabi Beier (DE) artistic director ada Studio
Kristin de Groot (NL) artistic director Dansatelier Rotterdam
Ingo Diehl (DE) professor MA CoDE
Kerstin Evert (DE) director K3 – Centre for Choreography
Claudia Feest (DE) jurywoman, mentor, dance pedagogue
Kirsten Haß (DE) head of programme department German Federal Cultural Foundation
Anna-Maija Mertens (DE) CEO Transparency International Germany
Matthias Quabbe (DE) dramaturge K3 – Centre for Choreography
Claudia Rosiny (CH) dance and media scholar, curator
Mareike Uhl (DE) project director tanzlabor 21
Kat Válastur (DE) choreographer, artist

Sa 18. Juni, 11:00 – 13:00
Schauspiel – Probebühne
Discussion

WORKING PRACTICES – HERE AND NOW

Die Diskussion zwischen einer Tanzhistorikerin, einer Choreografin und einer Journalistin konzentriert sich auf die künstlerische Szene in Athen unter den derzeitigen soziopolitischen Bedingungen sowie auf das Projekt ‚Collective Choreography' der griechischen Choreografin Mariela Nestora. Dabei wird der Umgang mit ‚Continuous Presentness', einer kontinuierlichen Gegenwärtigkeit, zum methodischen Handwerkszeug, um einen Diskurs über Arbeitsbedingungen und -weisen zu eröffnen. Was bedingt Zeitgenossenschaft und deren Formen künstlerischer Produktion? Und vorausgesetzt, man versteht Zeitgenossenschaft als fortlaufenden Sinnzusammenhang, in dem sich immer wieder neue künstlerische und soziale Räume eröffnen: Wie kann eine kollektive künstlerische Praxis etwas dazu beitragen?

The discussion between a dance historian, choreographer, and journalist focuses on the artistic scene in Athens under the current sociopolitical conditions, and on the project 'Collective Choreography' by Greek choreographer Mariela Nestora. Concern with 'continuous presentness' becomes a methodological tool to open up a discourse on modes and conditions of working. What are the conditions of contemporaneity and its forms of artistic production? And if one understands contemporaneity as a continuous context of meaning in which ever new artistic and social spaces are opened: How can a collective artistic practice contribute something to it?

Mariela Nestora (GR) choreographer
Betina Panagiotara (GR/UK) dance researcher, journalist
Steriani Tsintziloni (UK) dance historian

Sa 18. Juni, 14:00 – 15:30
Cumberlandsche Bühne
Discussion

TRAVERSING THE CONTEMPORARY
Intertwined Practices of Contemporary Dance in Germany

Zwei Choreografinnen, ein Interesse: Johanna Devi und Sandra Chatterjee beschäftigen sich beide mit der Verbindung von zeitgenössischen euro-amerikanischen Tanztechniken und den Bewegungssprachen klassischer Tänze aus Indien. In einer dialogischen Lecture Performance stellen beide ihre choreografischen Arbeiten anhand konkreter Beispiele vor und beleuchten im Gespräch ihre ästhetische Verwandtschaft, aber auch die Unterschiedlichkeit der ihnen aufgrund ihrer Herkunft zugeschriebenen Identitäten.
Im zweiten Teil der Veranstaltung diskutieren Claudia Jeschke und Sandra Chatterjee die Relevanz migratorischer Identitäten im ‚modernen' europäischen Tanz der 1920er und 30er Jahre am Beispiel des indischen Choreografen Uday Shankar sowie seines russischen Kollegen Alexander Sacharoff. Wie exklusiv ist die ästhetische Kategorie des Zeitgenössischen im (kontinental-)europäischen Tanz? An welche Vergangenheit knüpft zeitgenössische Arbeit an, von welcher grenzt sie sich ab?
Two choreographers, one interest: Johanna Devi and Sandra Chatterjee are both engaged with the connection between contemporary Euro-American dance techniques and the movement languages of classical dances from India. In a dialogic lecture performance they will introduce their choreographic work based on concrete examples. Afterwards, the two will discuss their aesthetic affinity as well as the differences between the identities assigned to them due to their origins.
In the second part of the event, Claudia Jeschke and Sandra Chatterjee will discuss the relevance of migratory identities in 'modern' European dance of the 1920s and 1930s based on the example of the Indian choreographer Uday Shankar and his Russian colleague Alexander Sacharoff. How exclusive is the aesthetic category of 'the contemporary' in (continental) European dance? Which past does contemporary work take up, and from which does it set itself apart?

Sandra Chatterjee (DE) choreographer, cultural scholar
Johanna Devi (DE) dancer, choreographer
Claudia Jeschke (DE) dance scholar

Sa 18. Juni, 14:00 – 15:30
Schauspiel – Bühne
Lecture performance, Talk

EMBODYING THE POLITICAL

Über das Politische in den Darstellenden Künsten wird in den letzten Jahren wieder verstärkt diskutiert, nicht zuletzt seit die belgische Politikwissenschaftlerin Chantal Mouffe über einen neuen Typus von Künstler-Aktivist*innen, den sogenannten Artivists, geschrieben hat. Laut Mouffe löst sich in den Aktionen der Artivists die starre Unterscheidung zwischen Kunst und Politik auf und Interventionen im öffentlichen Raum ersetzen distanzierte Kritik. Das Labor möchte diese These kritisch untersuchen. Dafür werden international agierende, politisch aktive Künstler*innen anhand eigener dokumentierter Aktionen ihre Ansätze vorstellen und über Fragen des Politischen in der Kunst debattieren. Kunst-Aktivist John Jordan (labofii) trifft auf die Künstlerin Rima Najdi und Dramaturgin Ivana Ivković auf die Choreografin Andrea Božić.
The past years have seen an increased discussion on the political in the performing arts, not least since the Belgian political scientist Chantal Mouffe wrote about a new type of artist-activist, the so-called artivist. According to Mouffe, the actions of the artivists dissolve the fixed distinction between art and politics, and interventions in public space replace distanced critique. The lab seeks to critically examine this proposition. To this end, internationally operating, politically active artists will present their approaches based on their own documented actions and discuss questions related to the political in art. The art-activist John Jordan (labofii) meets the artist Rima Najdi, and the dramaturge Ivana Ivković meets choreographer Andrea Božić .

Andrea Božić (HR/NL) choreographer
Jan Deck (DE) director, dramaturge, curator
Ivana Ivković (RS) dramaturge
John Jordan (UK) art-activist
Rima Najdi (LB/DE) artist

Sa 18. Juni, 14:00 – 18:00
Oper – Marschnersaal
Research lab

ACTIONS OF NOTHINGNESS

Ist das Nichts wirklich das ultimative Formlose? Können Konzeptionen des Nichts einen Denkenden in Bewegung versetzen? Kann das Unbestimmte, das Undefinierbare Anlass und Ursache für performative Entdeckungen sein? Was könnte eine Zeitgenossenschaft bedeuten, die das Nicht-Handeln und die Frage nach der Substanz des Nicht-Seins untersucht und sich damit selbst sozusagen an den ‚Rändern des Nichts' verortet? Das Wiener Künstlerinnenkollektiv SOMEX, das somatische Methoden hinsichtlich ihrer partizipativen Anwendbarkeit erforscht, untersucht in diesem Workshop zusammen mit den Teilnehmer*innen, welche Denk- und Bewegungsfiguren sich rund um den Begriff des Nichts entwickeln lassen. ‚Nichts', ‚Leere', ‚Abwesenheit' werden in verschiedenen europäischen und außer-europäischen Kulturkreisen vollkommen anders definiert und bewertet. Die Teilnehmer*innen werden diese Unterschiede praktisch und diskursiv reflektieren sowie sich der Dialektik von ‚Etwas' und ‚Nichts', von Handeln und Nicht-Handeln sowie den Bedeutungsfeldern des Nichts und ihrer Resonanz in Choreografie und Bewegung nähern.

Is nothingness really ultimate formlessness? Can concepts of nothingness set a thinker in motion? Can the indeterminate, the undefinable become the occasion and cause of performative discoveries? What could a contemporaneity mean that examines non-action and the questions of the substance of non-being, thus locating itself at the 'fringes of nothingness', so to speak? In this workshop, the Viennese artists' collective SOMEX, which conducts research on somatic methods in regard to their participatory applicability, explores together with the participants which figures of thought and movement can be developed around the concept of nothingness. 'Nothingness', 'emptiness', 'absence' are defined and assessed in completely different ways in various European and non-European cultures. The participants will reflect on these differences in practice and discourse, and approach the dialectics of 'something' and 'nothing', of action and non-action, as well as the semantic fields of nothingness and their resonance in choreography and movement.

Mariella Greil (AT) performer, choreographer
Kerstin Kussmaul (AT) movement researcher, choreographer, teacher
Sylvia Scheidl (AT) performer, teacher

Sa 18. Juni, 15:00 – 18:00
Oper – Kleiner Ballettsaal
Embodied discourse, Somatic workshop
Anmeldung erforderlich Registration required

FUNDING PRACTICES: KEEPING WITH THE TIMES? Rethinking Existing Funding Structures

Welche Rollen spielen Ökonomisierung und Beschleunigung der Arbeitsprozesse in der Kunstförderung? Muss das Kunstschaffen den Strukturen der Förderung folgen oder wie kann eine Förderung aussehen, in der sich das kritische Potenzial der Kunst und die künstlerische Freiheit entfalten können? Aus der Perspektive der Tanzschaffenden nimmt diese Diskussionsrunde praxisorientiert die Möglichkeiten einer zeitgemäßen Förderung in den Blick. Sie fragt nach bereits vorhandenen Modellen, Hindernissen und Fortschritten auf dem Weg zu einer Stärkung der Tanzförderung in einem koordinierten Miteinander zwischen Bund, Ländern und Kommunen. Wie können sie weitergedacht werden, um den aktuellen Bedürfnissen einer sich stetig wandelnden Künstler*innen-Szene gerecht zu werden?

In which way do the economisation and acceleration of work processes influence the funding of art? Must creative work follow the structures of funding, or what could a funding look like in which the critical potential of art and artistic freedom can unfold? From the practice-oriented perspective of dance professionals, this panel focuses on the possibilities of a funding that keeps with the times. It raises questions as to existing models, obstacles and progress on the path to strengthening dance funding in a coordinated way between federal, state and local institutions. How can this funding be rethought in order to do justice to the current needs of a constantly changing art scene?

Vera Battis-Reese (DE) Dresden Frankfurt Dance Company
Janina Benduski (DE) Bundesverband Freie Darstellende Künste
David Brandstätter (DE) shifts\art in movement
Kerstin Evert (DE) K3 – Zentrum für Choreographie
Michael Freundt (DE) Dachverband Tanz Deutschland
Helge Letonja (DE) steptext dance project
Bettina Masuch (DE) tanzhaus nrw

In cooperation with Dachverband Tanz Deutschland.

Sa 18. Juni, 16:00 – 17:30
Schauspiel – Bühne
Discussion
Deutsch, mit Simultanübersetzung
In German with simultaneous translation

THE LIVE LEGACY PROJECT – FILM DOCUMENTATION Ein TANZFONDS ERBE Projekt

Das groß angelegte Recherche-Projekt ‚The Live Legacy Project' der Hamburger Choreografin Angela Guerreiro geht den Verbindungen zwischen dem Judson Dance Theater Movement in New York und dem zeitgenössischen Tanz in Deutschland nach. Auf zahlreichen Wegen, u.a. über niederländische Ausbildungsinstitutionen, und durch den Einfluss vieler Persönlichkeiten fanden seit den 60er Jahren die radikalen Ideen und neuen ästhetischen Formen der amerikanischen Avantgarde ihren Weg in die deutsche Tanzlandschaft und -ausbildung. Während eines sechstägigen Symposiums im tanzhaus nrw im Juli 2014 tauschten sich Choreograf*innen, Tänzer*innen, Studierende und Lehrende über diese vielfältigen Einflüsse aus und machten im Rahmen von insgesamt 60 Workshops, Lectures und Gesprächen Tanzgeschichte lebendig. Angela Guerreiro und ihre Projektpartnerin Karen Schaffman stellen zum ersten Mal die vom Deutschen Tanzfilminstitut Bremen produzierte Filmdokumentation des Symposiums vor.

The large-scale research project 'The Live Legacy Project' by the Hamburg-based choreographer Angela Guerreiro explores the connections between the Judson Dance Theater Movement in New York and contemporary dance in Germany. Through numerous channels, among others, Dutch educational institutions, and the influence of a number of personalities, the radical ideas and new aesthetic forms of the American avant-garde found their way to the German dance landscape and dance training in the 1960s. During a six-day symposium at tanzhaus nrw in July 2014, choreographers, dancers, students, and teachers exchanged thoughts on various influences and brought dance history to life in the frame of 60 workshops, lectures, and talks. Angela Guerreiro and her project collaborator Karen Schaffman will premiere the film documentation of the symposium produced by German Dance Film Institute Bremen.

Angela Guerreiro (DE) curator, producer, teacher, dancer, choreographer
Karen Schaffman (US) dance artist, professor, curator

The Live Legacy Project is funded by TANZFONDS ERBE – an initiative of the German Federal Cultural Foundation.

Sa 18. Juni, 16:00 – 18:00
Künstlerhaus – Kino
Presentation, Talk

WHO'S THE PARTY NOW SISTER?: VISIBLE ACTS

Zahlreiche Werke feministischer Künstlerinnen der Vergangenheit sind längst in der öffentlichen Wahrnehmung und der Tanzgeschichtsschreibung in Vergessenheit geraten. Diesen möchten sich die Performerinnen Sheena McGrandles, Winnie Ho, Joy Mariama Smith und Tove Sahlin widmen, indem sie die unsichtbaren, vergessenen oder sogar zensierten Performances feministischer Künstlerinnen durch Live-Interventionen und Aktionen während des Tanzkongress in unser Bewusstsein zurückholen.
Den Spuren verlorener Erinnerungen folgend, spielen sie mit Formen der Wiederaneignung oder des Zurückverfolgens. Ein Vortrag der Kuratorin Bettina Knaup sowie ein Gespräch der vier Performerinnen mit dem Berliner Kollektiv Female Trouble ergänzen und kontextualisieren die Auseinandersetzung: In welcher Weise können der historische Blick auf feministische Kunst ein heutiges Verständnis des Politischen, aber auch die gegenwärtige Situation von Tanz und Performancekunst neu beleuchten?

Numerous works by feminist artists of the past have long been forgotten by the public and in dance historiography. The performers Sheena McGrandles, Winnie Ho, Joy Mariama Smith, and Tove Sahlin dedicate their live interventions and actions during the Dance Congress to the invisible, forgotten, or even censored performances of feminist artists in order to make us aware of them again.
Following the traces of lost memories, they play with forms of reappropriation or backtracking. A lecture by the curator Bettina Knaup as well as a talk of the four performers with the Berlin-based collective Female Trouble supplement and contextualize the debate: In which way can the historical view of feminist art shed new light on today's understanding of the political and also on the current situation of dance and performance art?

Winnie Ho (CN) dance performance artist
Roni Katz (DE) performer, Female Trouble collective
Bettina Knaup (DE) cultural producer, scholar
Sheena McGrandles (DE) choreographer, performer
Tove Sahlin (SE) performer, choreographer
Agata Siniarska (DE) performer, Female Trouble collective
Joy Mariama Smith (US/NL) artist, activist, curator
Xenia Taniko Dwertmann (DE) performer, Female Trouble collective

Sa 18. Juni, 16:00 – 17:30
Cumberlandsche Bühne
Lecture, Talk, Artistic intervention

SO 19. JUNI SUN 19 JUNE

ON THE NOTION OF TIME IN CONTEMPORARY DANCE FROM THE PERSPECTIVE OF YOUNG ARAB ARTISTS

Zeitgenössischer Tanz aus der arabischen Welt ist in den letzten Jahren zu einem festen Bestandteil der europäischen Tanzlandschaft geworden. Auf vielfältige Weise verarbeiten Tänzer*innen und Choreograf*innen die konfliktreiche und häufig desillusionierende Realität ihrer Länder, aber auch ihre Träume und Visionen von einer anderen Welt. In ihren zeitgenössischen Kreationen spielt das Phänomen der Zeit eine besondere Rolle. Statt streng zwischen Historischem und Heutigem zu unterscheiden, verbindet gerade die junge Generation zeitgenössischer arabischer Choreograf*innen Vergangenheit und Gegenwart zu einem zusammenhängenden Ganzen im Tanz. Die Wahrnehmung und der Ausdruck von Körper und Bewegung werden dabei zu künstlerischen Werkzeugen, um sich mit der Gegenwart in Verbindung zu setzen und sie neu zu entwerfen. Die palästinensische Choreografin Samar Haddad King und die algerische Kuratorin Nedjma Hadj Benchelabi laden gemeinsam mit den jungen Tänzer*innen Mohamed Lamqayssi und Samaa Wakim zu einer Lecture Demonstration und einem Workshop ein.

In the past years, contemporary dance from the Arab world has become an integral part of the European dance landscape. In a variety of ways, dancers and choreographers deal with the conflictual and often disillusioning reality of their countries, but also with their dreams and visions of a different world. The phenomenon of time plays a special role in their contemporary productions. Instead of strictly distinguishing between the historical and present-day, the young generation of contemporary Arab choreographers tend to combine the past and the present to an interconnected whole in dance. The perception and expression of bodies and movement become artistic tools to connect to the present and conceive it anew. The Palestinian choreographer Samar Haddad King and the Algerian curator Nedjma Hadj Benchelabi along with the young dancers Mohamed Lamqayssi and Samaa Wakim invite the audience to a lecture demonstration and a workshop.

Samar Haddad King (PS) choreographer
Nedjma Hadj Benchelabi (DZ) curator, dramaturge
Mohamed Lamqayssi (MA) dancer
Samaa Wakim (PS) performer, actress

So 19. Juni, 10:00 – 11:00
Schauspiel – Bühne
Lecture demonstration, Talk

So 19. Juni, 11:30 – 13:30
Schauspiel – Probebühne
Physical workshop
Anmeldung erforderlich Registration required

RESPONSES OF DANCE TO PROCESSES OF THE PRESENT
How do Choreographers Work at Municipal and State Theatres?

Im direkten Zwiegespräch werden Choreograf*innen deutscher Stadt- oder Staatstheaterensembles von Journalist*innen oder Tanzwissenschaftler*innen zu ihrer spezifischen Arbeitsweise befragt. Anhand konkreter Projektbeispiele berichten sie, wie sie sich zusammen mit ihren Tänzer*innen mit aktuellen Themen unserer Zeit auseinandersetzen, woraus sie ihre Inspiration schöpfen, welche Ziele sie mit ihren Kreationen verfolgen und welches Publikum sie vor Augen haben.
Die Teilnehmer*innen des Salons können zwischen den fünf Dialogpaaren wechseln und auf diese Weise verschiedene Handschriften und Herangehensweisen von Choreograf*innen kennenlernen. Deren Spektrum reicht von stark bildnerischen Arbeitsweisen über rein physisch-energetische Methoden bis zu psychologischen, narrativen oder rein abstrakten Ansätzen.

In face-to-face dialogs, choreographers at German municipal and state theatres are questioned by journalists or dance scholars on their specific working methods. Based on concrete project examples, they give accounts of how they and their dancers engage with current issues of our times, from where they draw inspiration, which aims they pursue with their colleagues, and what type of audience they envision.
The participants of the salon can switch between the five dialogs and thus familiarize themselves with various signatures and approaches of choreographers. The spectrum ranges from strongly image-oriented modes of working, via purely physical-energetic methods, to psychological, narrative, or purely abstract approaches.

Bridget Breiner (DE) Ballett im Revier
& **Mariama Diagne (DE)** dance scholar
Jörg Mannes (DE) Ballett der Staatsoper Hannover
& **Anne do Paço (DE)** Ballet am Rhein
Richard Siegal (DE/US) Bayerisches Staatsballett
& **Arnd Wesemann (DE)** editor tanz
Guy Weizman (DE/NL) tanz mainz
& **Tobias Staab (DE)** dramaturge
Simone Sandroni (DE) Tanztheater Bielefeld
& **Nicole Strecker (DE)** journalist

Bettina Wagner-Bergelt (DE) Bayerisches Staatsballett, BBTK

A contribution by Bundesdeutsche Ballett- und Tanztheaterdirektoren Konferenz (BBTK)

So 19. Juni, 10:00 – 12:00
Oper – Großer Ballettsaal
Dialog

DANCE AND PERFORMANCE IN DUCKBURG: Wir sind der Schnabel der Welt

In den Tanzszenen Berlins, Londons oder Brüssels wird der Begriff ‚zeitgenössisch' längst nicht mehr mit einer innovativen Praxis gleichgesetzt. Anders in geografischen Randzonen: Dort steht ‚zeitgenössisch' auch heute noch für ‚progressiv'. Die Aufladung des Begriffs ‚zeitgenössisch' mit ‚fort'- oder ‚rückschrittlich' hängt, so die These dieser Veranstaltung, nicht an einem historischen Zeitpunkt, sondern vielmehr an seiner geografischen Verortung. Doch etablieren sich Diskurse im ländlichen Raum wirklich zeitverzögert oder schlichtweg anders? Und lassen sich aus dem utopischen Potenzial des Zeitgenössischen, wie es im ländlichen Raum existiert, Strategien für die Tanzentwicklungen in Ballungszentren extrahieren?
In Impulsreferaten, kleinen Roundtablegesprächen und einem geografischen Mapping wird sowohl der Rolle von Internet und Social Media bei der Partizipation am Tanzgeschehen als auch den kuratorischen Herausforderungen im ländlichen Raum und deren Rückwirkung auf die urbane Tanzentwicklung nachgegangen.
In the dance scenes of Berlin, London, or Brussels, the term 'contemporary' has no longer been equated with an innovative practice for quite a while. This is different in geographical fringe areas, where 'contemporary' even today still stands for 'progressive.' This event suggests that the charging of the concept of 'contemporary' with 'progressiveness' or 'backwardness' does not depend on the historical point in time but on its geographical localization. But do discourses really establish themselves in rural regions with a delay, or simply in a different manner? And can strategies for dance developments in urban centers be drawn from the utopian potential of contemporaneity as it exists in rural areas?
Lectures, small round table talks, and a geographical mapping will examine the role of the Internet and social media in participating in dance events, as well as the curatorial challenges in rural regions and their repercussions on urban dance developments.

Franz Anton Cramer (DE) dance scholar, philologist, author
Matjaž Farič (SI) choreographer, curator
Ingrid Türk-Chlapek (AT) curator, dance journalist, theatre and dance scholar

So 19. Juni, 10:00 – 13:30
Oper – Probebühne 2
Lecture, Working group

COLLECTIVE INTELLIGENCE

Über ein halbes Jahr haben sich Elena Polzer und Ilka Rümke vom freien Kulturbüro ehrliche arbeit mit Anna Efraimsson, Produzentin und Initiatorin von The Blob in einem schriftlichen Trialog über kollektives Arbeiten in den performativen Künsten ausgetauscht.
Während sich ehrliche arbeit als ein Kollektiv mit dem Schwerpunkt Projektentwicklung und -leitung versteht, das ohne Hierarchien und Gehaltsstufen auskommt, wird The Blob von Anna Efraimsson als flexible Organisationsstruktur gedacht, die nicht nur Produktionsbedingungen für Tanz bereitstellt, sondern sie auch kritisch hinterfragt. Zusammen werden sie ihre Überlegungen und Fragen zum kollektiven Arbeiten vorstellen: Welche Strategien und Mittel helfen einem Kollektiv bei der Organisation seiner Kommunikation? Bieten kollektive Arbeitsweisen die Möglichkeit zur Umstrukturierung kapitalistischer Produktionsmechanismen von Kunst? Welche Rolle spielen Aspekte wie Freundschaft, Geschlecht oder geografische Nähe beim Aufbau eines Kollektivs? Und gibt es Möglichkeiten eines kollektiven Arbeitens außerhalb des Kollektivs?
For more than half a year, Elena Polzer and Ilka Rümke from the freelance office for culture ehrliche arbeit conducted a written trialog with Anna Efraimsson, producer and initiator of The Blob, on working collectively in the performing arts.
While ehrliche arbeit grasps itself as a collective focusing on project development and management dispensing with hierarchies and salary levels, The Blob is conceived as a flexible organisation structure that not only provides the production conditions for dance, but also questions them in a critical way. The three will jointly present their deliberations on issues related to collective work: What strategies and means assist a collective in organizing their communication? Do collective modes of working offer the possibility to restructure the capitalistic production mechanisms of art? What role do aspects such as friendship, gender, or geographic proximity play in establishing a collective? And are there possibilities of working collectively outside of the collective?

Anna Efraimsson (SE) producer, curator, dramaturge
Elena Polzer (DE) production manager, translator
Ilka Rümke (DE) director, production manager, dance pedagogue

So 19. Juni, 10:00 – 11:30
Künstlerhaus – Jo-Jo Saal
Trialog

CHOREOGRAPHIC RADIO

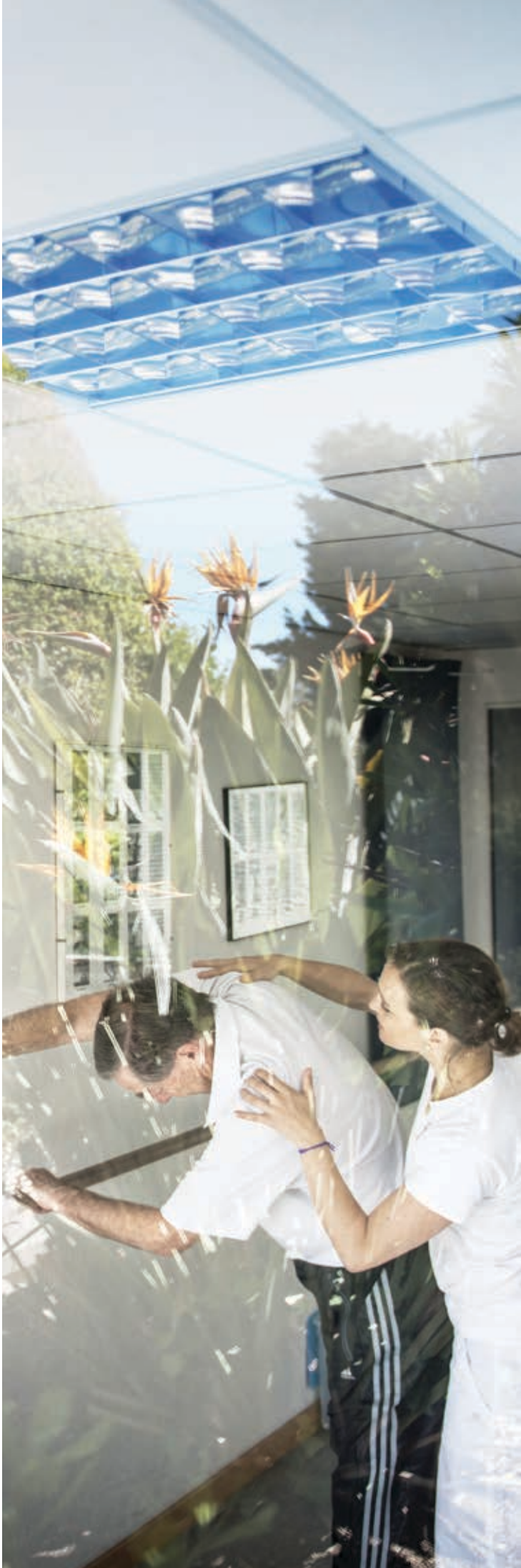
Mit der Idee des ‚Choreographic Radio' stellen sich die Choreograf*innen und Tanzdramaturg*innen der Künstler*innen-Initiative ‚How Do We Work It' einer ungewohnten Herausforderung: der Übertragung von Ideen und Strukturen aus Tanz und Choreografie auf das Medium Radio. ‚Choreographic Radio' soll einen offenen Raum für Debatten und Reflektionen bieten, neue Möglichkeiten des Dialogs über Tanz und Choreografie ausloten und die physischen Grenzen der Kommunikation aufheben. Indem es Tanz durch Worte, Sounds und Scores akustisch übersetzt, wird zusammen mit den Teilnehmer*innen auf spielerische Art ein Radioprogramm entwickelt, das mit Gesprächen, Ausschnitten aus Aufzeichnungen einzelner Veranstaltungen und kollektiven Übungen unmittelbar auf den Kongress reagiert und sich aus dessen Inhalten speist.

With the idea of the 'Choreographic Radio', the choreographers and dance dramaturges of the artists' initiative 'How Do We Work It' face an unusual challenge: transmitting ideas and structures of dance and choreography to the medium of radio. 'Choreographic Radio' is to provide an open space for debates and reflections, fathom new possibilities of engaging in a dialog on dance and choreography, and abolish the physical limits of communication. By acoustically translating dance into words, sounds, and scores, a radio programme will be playfully developed together with the participants that with conversations, excerpts of recordings of individual events, and collective exercises directly responds to the Congress and is fueled by its contents.

Sonja Augart (DE) choreographer, dramaturge, Feldenkrais teacher, curator
Annette van Zwoll (NL) dance dramaturge
Ana Trincão (PT) multidisciplinary artist
Camilla Milena Fehér (DE) choreographer, performer, sound/visual artist
Adrian Shephard (UK) media artist, experimental radio-programme maker

So 19. Juni, 10:00 – 12:00
Oper – Chorsaal
Workshop
Anmeldung erforderlich Registration required

So 19. Juni, 12:00 – 13:00
Oper – Chorsaal
Broadcasting



A PIECE YOU REMEMBER TO TELL – A PIECE YOU TELL TO REMEMBER

Redet man mit einem Dritten über Tanzaufführungen, stellt man fest, dass die Beschreibung mit den Erfahrungen des Gesehenen oft nicht übereinstimmt. Woran erinnern wir uns also, wenn wir über Tanzaufführungen sprechen? Mit geschlossenen Augen im Raum stehend oder sich bewegend beschreiben drei Choreograf*innen unterschiedlichen künstlerischen Stils jeweils einer anderen Person eine erinnerte, für sie bedeutsame zeitgenössische Tanzaufführung. ‚Zeug*innen' geben dann in der nächsten Runde ihrerseits wieder, was sie unmittelbar zuvor gehört und gesehen haben. In vier Durchgängen aus Erzählen, Zuhören und Wiedergeben entsteht so nach dem Stille-Post-Prinzip ein neues Stück, von dem anfänglich nicht die Rede war: Weil es dieses so nie gegeben hat.

When talking to someone else about dance performances, one often realizes that the description does not correspond with the experiences of what was seen. So what do we remember, when we talk about dance performances? Standing or moving about in the room, three choreographers of different artistic styles, eyes closed, describe to another person a contemporary dance performance they remember and that was important for them. In the next round, 'witnesses' then relate what they just heard and saw. In four rounds of narrating, listening, and passing on, a new piece emerges according to the whisper-down-the-lane principle, a piece that was not talked about in the beginning, because it never existed before.

With
Angela Guerreiro (DE) curator, producer, teacher, dancer, choreographer
Janez Janša (SI) artist, author, director
Sheena McGrandles (DE) choreographer, performer
et al.

Concept
Silke Bake (DE) dramaturge, curator, mentor
Peter Stamer (DE) director, perfomer, mentor

So 19. Juni, 11:15 – 12:15
Schauspiel – Bühne
Historytelling

CONTEMPORANEITY IN ACTION
Transcultural Negotiations in the Rehearsal Process

Diese Lecture Demonstration bezieht sich auf die Probenarbeit zu dem 2015 entstandenen Stück ‚Exorzieren statt Exerzieren' der Gruppe Gintersdorfer/Klaßen. Darin hatte sich das deutsch-ivorische Künstlerteam verbal und physisch an bekannten Artefakten der Moderne, wie zum Beispiel der Choreografie ‚Trio A' von Yvonne Rainer, abgearbeitet und damit einen ‚Exorzismus' festgeschriebener Denkmuster und ästhetischer Codes der westlichen Moderne betrieben.
In ‚Contemporaneity in Action' sichten und kommentieren der Tänzer Franck Edmond Yao, die Regisseurin Monika Gintersdorfer und die Theaterwissenschaftlerin Rahel Leupin in einer analytischen Rückschau gemeinsam die damalige Probenarbeit. Das Publikum nimmt dabei nicht nur an der Begegnung zwischen experimenteller und künstlerischer Arbeit teil, sondern wird auch eingeladen, mit Fragen und Kommentaren aktiv zum Gesehenen Stellung zu beziehen.

This lecture demonstration refers to the rehearsals for the piece 'Exorzieren statt Exerzieren' ('Exorcise Instead of Exercise') by the group Gintersdorfer/Klaßen from 2015. In it, the German-Ivorian team of artists verbally and physically engaged with well-known artefacts of modernism, for example, the choreography 'Trio A' by Yvonne Rainer, and thus carried out an 'exorcism' of fixed patterns of thought and aesthetic codes of Western modernism.
In 'Contemporaneity in Action', dancer Franck Edmond Yao, director Monika Gintersdorfer, and dance scholar Rahel Leupin view and comment on the rehearsals at the time in an analytical review. The audience not only participates in the encounter between experimental and artistic work, but is also invited to actively position themselves in regard to what they have seen with questions and comments.

Monika Gintersdorfer (DE) director
Rahel Leupin (CH) theatre scholar
Franck Edmond Yao (CI) choreographer, dancer, performer, singer

So 19. Juni, 11:30 – 12:30
Cumberlandsche Bühne
Lecture demonstration, Talk

WARM–UP

DANCE AND GYROTONIC

In diesem Warm-up gehen Tanz und Gyrotonic eine fruchtbare Verbindung ein. Mit dem Bewegungssystem Gyrotonic werden Kraft, Dynamik, Länge, Beweglichkeit und Flexibilität des Körpers und damit alle Qualitäten, die Tänzer*innen für ein breites Bewegungsspektrum benötigen, trainiert. Darüber hinaus fördert Gyrotonic das Bewusstsein und die Sensibilität für den eigenen Körper. Der Fokus des Workshops liegt auf verschiedenen Übungen zur Mobilität und Stabilität des Hüftbereichs sowie der Flexibilität des Torsos und trägt wesentlich dazu bei, den Aufbau und die Prinzipien des eigenen Körpers besser zu verstehen.

This warm-up combines dance and Gyrotonic in a productive way. The movement system Gyrotonic trains the body's energy, dynamics, length, movability, and flexibility – all the qualities dancers require to perform a broad range of movements. In addition, Gyrotonic raises the awareness and the sensitivity of one's own body. The focus of the workshop is on different exercises to train the mobility and stability of the hips and the flexibility of the torso, thus substantially contributing to a better understanding of the structure and principles of one's own body.

Mónica García Vicente (DE) dancer, Gyrotonic trainer

Fr 17. Juni, 9:00 – 9:45
Oper – Großer Ballettsaal
So 19. Juni, 9:00 – 9:45
Oper – Kleiner Ballettsaal
Bitte bringen Sie Ihre Yogamatte mit
Please bring your yoga mat

CLEAN COACHING

Coach Rivca Rubin, ehemalige Tänzerin, führt mit ihrem kurzen praxisorientierten Mind-up in die Grundprinzipien der Gesprächs- und Therapiemethode ‚Clean Coaching' ein, die eine alltagstaugliche Grundhaltung zur Bewältigung von Kommunikation und Problemlösung vermittelt. Als Werkzeugkasten für individuelle, systematische und zielorientierte Kommunikation hilft diese Methode, sich selbst neue Perspektiven zu eröffnen und zu effizienten Entscheidungen zu kommen. Sie stärkt Motivation, Selbstvertrauen und Resilienz – im Rahmen kreativer Prozesse, aber auch im Alltag.

With her short, practice-oriented mind-up, coach and former dancer Rivca Rubin gives an introduction to the fundamental principles of the conversational and therapy method 'Clean Coaching' that conveys a basic attitude towards coping with communication and problem-solving suitable for everyday life. As a tool box for individual, systematic and goal-oriented communication, this method assists in opening up new perspectives and making efficient decisions. It strengthens people's motivation, self-confidence and resilience in the frame of creative processes and also in daily life.

Rivca Rubin (UK) trainer, coach

Fr 17. Juni, 9:00 – 9:45
Oper – Probebühne 2

VINYASA FLOW YOGA

Der dynamische Yogastil Vinyasa Flow gilt als ‚Meditation in Bewegung' und verbindet Bewegung und Atmung zu einem fließenden Erlebnis. Der Fokus der morgendlichen Yogapraxis liegt sowohl auf der präzisen Ausrichtung verschiedener Körperpositionen (Asanas), die körperlich und mental herausfordern, als auch auf den harmonischen Bewegungsabläufen beim Übergang von einer Asana in die nächste. Vinyasa Flow Yoga fördert Körperbewusstsein, Kraft, Beweglichkeit und Konzentration und ist der ideale Start in den Tag.

The dynamic yoga style Vinyasa Flow is regarded as 'meditation in motion' and combines movement and breathing to a flowing experience. The focus of the morning yoga practice lies on both the precise orientation of different physically and mentally challenging body positions (Asanas) and the harmonious flow of movements between one Asana and the next. Vinyasa Flow Yoga enhances body awareness, energy, flexibility, and concentration, and is the ideal way to start the day.

Michèle Stéphanie Seydoux (DE) dancer, yoga teacher

Sa 18. Juni, 9:00 – 9:45
Oper – Kleiner Ballettsaal
Bitte bringen Sie Ihre Yogamatte mit
Please bring your yoga mat

CHALLENGING CONVERSATIONS

In diesem Mind-up vermittelt Rivca Rubin, konkret und praktisch, wie man problematischen Kommunikationssituationen begegnet und trotz Widerständen zu einem positiven Ergebnis und gegenseitigem Einverständnis kommt. Die Übungen sind geeignet für Menschen, die als Vorgesetze, Freund*innen oder Mediator*innen in Konflikte Anderer involviert sind oder von Außen eingreifen wollen oder müssen.
In this mind-up, Rivca Rubin conveys in a concrete and practical way how one can respond to problematic communicative situations and arrive at positive results and mutual agreements despite resistances. The exercises are suitable for superiors, friends or mediators involved in the conflicts of others or who want to or must intervene from the outside.

Rivca Rubin (UK) trainer, coach

Sa 18. Juni, 9:00 – 9:45
Oper – Probebühne 3

PREVENTION AND WARM-UP TRAINING

Brauchen ältere Tänzer*innen ein spezielles Tanztraining? Das DANCE ON Ensemble für Tänzer*innen 40+ hat den Sportwissenschaftler Patrick Rump eingeladen, um gemeinsam diese Frage zu beantworten. Mit seinem Team der GJUUM Group hat Rump bereits mit international renommierten Tanzcompanien wie der Forsythe Company und dem Royal Ballet Maßnahmen für Prävention, Rehabilitation und Leistungsverbesserung erarbeitet. Für den Tanzkongress bietet Patrick Rump ein speziell konzipiertes Präventions- und Aufwärmtraining zur Kräftigung der Muskulatur von Fußgelenken, Knien, Hüften, Schultern und Wirbelsäule an.
Do older dancers require special dance training? The DANCE ON Ensemble for dancers 40-plus has invited the sports scientist Patrick Rump to answer this question with us. Rump and his team of the GJUUM Group have already developed measures for prevention, rehabilitation, and performance enhancement with internationally renowned dance companies such as the Forsythe Company and the Royal Ballet. For the Dance Congress, Patrick Rump offers a specially conceived prevention and warm-up training to strengthen the muscles of the ankles, knees, hips, shoulders, and spine.

Patrick Rump (DE) sports scholar

Sa 18. & So 19. Juni, 09:00 – 09:45
Oper – Großer Ballettsaal

Bitte
Wartemarke
ziehen

TRANSITION DANCE AND WHAT ELSE?

Was kommt nach der Tanzkarriere? Neben dem Gespräch über diese Frage bietet die Stiftung TANZ – Transition Zentrum Deutschland freiberuflichen und festangestellten Tänzer*innen ein umfassendes Transition-Beratungsangebot für den Übergang von der aktiven Tanzkarriere in ein späteres Berufsfeld.
Während des Tanzkongress gibt Heike Scharpff, Diplompsychologin und Projektleiterin der Stiftung, Tänzer*innen die Möglichkeit einer individuellen, kostenfreien und vertraulichen Einzelberatung zu ihrer beruflichen Zukunft. Dabei kann es um bürokratische Informationen, eigene erworbene Kompetenzen oder um Fragen nach den nächsten Schritten auf dem individuellen beruflichen Weg gehen. Die Beratung kann nach dem Kongress fortgesetzt werden – persönlich, per Telefon oder Skype.
What comes after one's career in dance? Besides a conversation on this topic, the Stiftung TANZ – Transition Centre Germany offers freelance and permanently employed dancers comprehensive advice on making the transition from an active dance career to a subsequent profession.
During the Dance Congress, Heike Scharpff, certified psychologist and project head of the foundation, offers dancers individual, free and confidential consultation on their professional future. Issues can include bureaucratic information, one's own acquired competences or questions related to the next steps on one's individual professional path. The consultation can be continued after the Congress – personally, by phone or via Skype.

Heike Scharpff (DE) psychologist, project head of Stiftung TANZ – Transition Zentrum Deutschland

Fr 17. Juni, 11:00 – 18:00
Oper – Physioraum

Anmeldung für 45-minütige Beratungstermine unter
Registration for 45-minute consultation appointments at
info@stiftung-tanz.com

NUTRITION, TRAINING AND PREVENTION

Die tanzmedizinischen Beratungen dienen der umfassenden Prävention von Verletzungen, der Information und Aufklärung sowie der Entwicklung eines Bewusstseins für körpergerechtes Training und potenzielle Risiken im eigenen Tanz- bzw. Berufsalltag. Sie fördern außerdem die Auseinandersetzung mit tanzmedizinischen Themen im Sinne der persönlichen Weiterbildung und Selbstpflege und bieten die Möglichkeit, sich mit Expert*innen aus Medizin, Therapie und Training zu vernetzen.
In Einzelterminen können sich Tänzer*innen, Tanzschaffende und -pädagog*innen aller Sparten unentgeltlich zu Themen aus den Bereichen Ernährung, Training und Prävention von tamed, Tanzmedizin Deutschland e.V., beraten lassen.
The consultations in dance medicine serve to comprehensively prevent injuries, to provide information and insights, and to develop an awareness of body-appropriate training and the potential risks lying in one's everyday professional work. They additionally promote the engagement with themes of dance medicine in the sense of personal further education and self-care, and offer the opportunity to establish networks with experts in medicine, therapy, and training.
In individual appointments, dancers, dance professionals, and pedagogues of all disciplines can seek free advice on topics from the areas of nutrition, training, and prevention by tamed, Tanzmedizin Deutschland e.V.

Anja Hauschild (DE) physician, dancer, board member of tamed
berät zu gesundheitlichen Problemen rund um das Tanzen, tanz(stil) spezifischen und individuellen Risikofaktoren sowie der Prävention von Tanzverletzungen gives advice on health problems related to dancing, dance-(style)-specific and individual risk factors, and the prevention of dance injuries.

Eva-Maria Kraft (AT) nutrition trainer, dance pedagogue, dancer
berät zu Fragen rund um eine gesundheits- und leistungsfördernde Ernährung für Tänzer und Tanzschaffende gives advice on questions related to healthy and performance-enhancing nutrition for dancers and dance professionals.

Andreas Starr (AT) dance pedagogue, dancer
berät zu Fragen rund um die Planung, Gestaltung und Steuerung von Training gives advice on issues having to do with the planning, design, and control of training.

Sa 18. Juni, 15:00 – 18:00
So 19. Juni, 10:00 – 14:00
Oper – Physioraum
Beratung je 30 Min. Consultation 30 min. each
Anmeldung erforderlich Registration required

ICH

hts
13

KÖRPER UND BÜHNEN BODIES AND STAGES

Mit dem internationalen Ausstellungsprojekt ‚Körper und Bühnen' richtet der Kunstverein Hannover einen assoziativen Blick auf die Schnittstelle von Performance, Tanz und Bildender Kunst. Mit Installationen und Performances erforschen die Künstler*innen Alexandra Bachzetsis, Vaginal Davis, Adam Linder und Shahryar Nashat unterschiedliche Arten der Darstellung des Körpers im Raum. Displays, filmische Arbeiten und Live-Interventionen hinterfragen, wie sich Menschen ihrem Gegenüber präsentieren und welche Posen sie im Alltag und im Rahmen künstlerischer (Selbst-)Inszenierung einnehmen. Wie stellen wir uns dem Anderen, der Außenwelt dar? Was bedeutet Darstellung im Ausstellungskontext oder für den Bühnenraum? Bei der künstlerischen Annäherung an diese Fragen werden ganz selbstverständlich die Grenzen zwischen den Künsten überschritten.

The international exhibition project 'Bodies and Stages' at the Kunstverein Hannover casts an associative view to the intersections of performance, dance and fine art. With installations and performances, the artists Alexandra Bachzetsis, Vaginal Davis, Adam Linder, and Shahryar Nashat explore various ways of presenting the body in space. Displays, filmic works and live interventions question how people present themselves to others and which poses they strike in daily life and in the frame of artistic (self-)staging. How do we present ourselves to the other, to the outside world? What does self-presentation mean in an exhibition context or on the stage? The artistic approach to these questions quite naturally crosses the borders between the arts.

Funded by German Federal Cultural Foundation, Stiftung Niedersachsen, Ministry for Science and Culture of Lower Saxony, State Capital Hannover and Pro Helvetia/Schweizer Kulturstiftung.

11. Juni – 28. August 2016
Öffnungszeiten Opening hours
Di – Sa/Tue – Sat, 12:00 – 19:00
So/Sun, 11:00 – 19:00
Kunstverein Hannover
Eintritt frei für Kongressteilnehmer
Admission free for Congress participants

Führungen Guided tours

Fr 17. Juni, 15:00 – 16:00
Kathleen Rahn director Kunstverein Hannover

So 19. Juni, 14:00 – 15:00
Turnusführung Regular guided tour

So 19. Juni, 15:00 – 16:00
Dialogführung Dialogic tour
Jörg Mannes ballet director Staatsoper Hannover
Kathleen Rahn director Kunstverein Hannover

VAGINAL DAVIS
SASSAFRAS, CYPRESS & INDIGO – BLACK SCREEN IMAGES AND THE (E)MOTIVE NOTION OF FREAKINESS

In ihrer Performance Lecture ‚Sassafras, Cypress & Indigo – Black Screen Images and the (e)motive Notion of Freakiness' resümiert die amerikanische Queer-Ikone Vaginal Davis ihr Leben als intersexuelle(r) Performer*in, Komponist*in, Maler*in und Schriftsteller*in – ein Leben, in dem Alltag, Kunst, Repräsentation und Ironie seit Jahrzehnten untrennbar miteinander verschmolzen sind. Vaginal Davis, die mit Make-up Bilder malt, Filme dreht, unterrichtet und kuratiert, reflektiert im Kunstverein Hannover über Rollenmechanismen und -zwänge in einer von (Selbst-)Darstellung und der allgegenwärtigen Zurschaustellung des Privaten geprägten Zeit. Wer definiert die Kategorien von weiblich/männlich, wer macht wen zum In- oder Outsider?

In her performance lecture 'Sassafras, Cypress & Indigo – Black Screen Images and the (e)motive Notion of Freakiness', the American queer icon Vaginal Davis takes stock of her life as an intersexual performer, composer, painter and writer – a life in which everyday life, art, representation and irony have been merging for decades. At the Kunstverein Hannover, Vaginal Davis, who paints pictures with make-up, shoots films, teaches and curates, reflects upon role mechanisms and constraints in a time characterised by (self-)display and the omnipresent exposure of the private. Who defines the categories of male/female, who makes whom an insider or outsider?

Fr 17. Juni, 17:00 – 18:00
Kunstverein Hannover
Performance lecture

ALEXANDRA BACHZETSIS
PRIVATE: WEAR A MASK WHEN YOU TALK TO ME

Erstmalig zeigt der Kunstverein Hannover einen ausführlichen Querschnitt aus installativen Arbeiten der Tänzerin, Choreografin und Bildenden Künstlerin Alexandra Bachzetsis. Codes, die Bewegungen beeinflussen, sind Ausgangspunkt von Bachzetsis Arbeiten. Angeregt durch Gesten und Ausdrücke der Populär-, Hoch- sowie Subkultur, untersucht sie in zahlreichen ihrer Werke wie wir – bewusst oder unbewusst – unseren Körper und unsere Identität immer wieder neu erfinden.
In der 2016 entstandenen Performance ‚PRIVATE' collagiert Bachzetsis verschieden Genres und Tanzstile: vom erotischen Posieren, über gymnastische Elemente oder Yoga Übungen bis hin zu Pop-Zitaten. Das Sehen und Gesehenwerden sowie Maskeraden (des Alltags) werden in dem facettenreichen Stück ebenso thematisiert wie das Publikum selbst, als Gegenüber und konstitutiver Teil der Aufführungssituation.
For the first time, the Kunstverein Hannover features a comprehensive cross-section of the installational works by the dancer, choreographer and fine artist Alexandra Bachzetsis. The point of departure of Bachzetsis' works is formed by codes that have an influence on movement. Inspired by gestures and expressions of popular, high and low culture, many of her pieces explore how we – consciously or unconsciously – invent our bodies and identities in ever new ways.
In the performance 'PRIVATE' from 2016, Bachzetsis creates collages of different genres and dance styles: from erotic posing, to gymnastic elements and yoga exercises, all the way to pop citations. Seeing and being seen as well as masquerades (of everyday life) are addressed in this multifaceted piece, as is the audience itself as a vis-à-vis and constitutive element of the performance situation.

Sa 18. Juni, 17:00 – 17:50
Kunstverein Hannover
Performance

ADAM LINDER/SHAHRYAR NASHAT
SOME CLEANING

Adam Linder, bekannt als Grenzgänger zwischen Tanz und Bildender Kunst, präsentiert im Kunstverein Hannover mehrmals seine Performance ‚Some Cleaning'. Fensterputzen, Bodenschrubben, Staubwischen – funktionale Alltagsbewegungen dienen Linder als Vorlage für seine choreografische Studie und werden von einem Performer tänzerisch übersetzt. ‚Some Cleaning' ist Teil der von Linder konzipierten Reihe ‚Choreographic Services', bei der Performer stundenweise für Interventionen außerhalb von Theaterräumen engagiert werden können.
Adam Linder wird außerdem als Darsteller in den filmischen Arbeiten von Sharyar Nashat zu sehen sein, in denen der Schweizer Videokünstler die Begehrlichkeiten von Objekten und Körpern umkreist. In seiner feinsinnigen Installation aus Videoarbeiten und im Raum präsenten Objekten, die zum Sitzen oder Liegen einladen, wird der Betrachter selbst zum Exponat und damit zum Kunstwerk.
Adam Linder, known as for crossing the borders between dance and fine art, presents his performance 'Some Cleaning' several times at the Kunstverein Hannover. Cleaning windows, scrubbing the floor, dusting – functional everyday movements are models for Linder's choreographic study and translated into dance by a performer. 'Some Cleaning' is part of the series 'Choreographic Services' conceived by Linder, in which performers can be engaged on an hourly basis for interventions outside of the theatre.
Adam Linder also appears as a performer in the filmic works of Sharyar Nashat, in which the Swiss video artist engages with the covetousness of objects and bodies. In his subtle installation comprising video works and objects presented in the space that invite visitors to sit or lie down, the viewers themselves become exhibits and thus part of the artwork

So 19. Juni, 12:00 – 14:00
Kunstverein Hannover
Durational performance

TANZPROGRAMM DER PARTNER
PARTNER´S DANCE PROGRAMME

In seiner jüngsten Tanzproduktion ‚Tenir le temps' untersucht der französische Choreograf Rachid Ouramdane die Fähigkeit des Menschen, sich an unkontrollierbare Dynamiken anzupassen und aus der eigenen Machtlosigkeit individuelle und kollektive Kräfte zu entwickeln. 16 Tänzer*innen bewegen sich konstant durch den Raum, begegnen sich als Gruppe oder individuell und driften anschließend in alle Richtungen auseinander. Ihre tänzerischen Aktionen gleichen Lawinen, Kettenreaktionen, Dominoeffekten oder kollektiven Schwarmbewegungen, ausgelöst von unsichtbaren, aber überwältigenden Kräften. Ursache und Wirkung sind in dieser großen, komplexen Gruppenchoreografie nicht mehr zu unterscheiden.
Widmete sich Rachid Ouramdane in seiner Arbeit bislang konkreten politischen oder historischen Erfahrungen des Einzelnen, erforscht er in ‚Tenir le temps' die krisenhafte Existenz des Menschen, aber auch das spannungsreiche Verhältnis zwischen Individuum und Gemeinschaft als Motor von Zeitgenossenschaft.
In his most recent dance production, 'Tenir le temps', the French choreographer Ouramdane investigates the ability of humans to adapt to uncontrolled dynamics and draw individual and collective energy from their own powerlessness. Dancers, 16 in all, constantly move through the space, encountering each other as a group or individually, and then drifting apart again in all directions. Their dance actions resemble avalanches, chain reactions, domino effects, or collective swarm movements, triggered by invisible yet overwhelming forces. Cause and effect can no longer be distinguished in this huge, complex group choreography.
While in his work to date, Rachid Ouramdane has engaged with concrete political and historical experiences made by the individual, in 'Tenir le temps' he examines the critical existence of man, but also the tensional relationship between individual and community as the driving force of contemporaneity.

CCN DE GRENOBLE/ RACHID OURAMDANE
TENIR LE TEMPS

With Fernando Carrion, Nicolas Diguet, Simon Feltz, Alexis Jestin, Lora Juodkaite, Arina Lannoo, Lucille Mansas, Yu Otagaki, Mayalen Otondo, Saïef Remmide, Laureline Richard, Alexandra Rogovska, Ruben Sanchez, Agalie Vandamme, Leandro Villavicencio, Aure Wachter

Conception, choreography Rachid Ouramdane
Composition Jean-Baptiste Julien
Light Stéphane Graillot
Set Sylvain Giradeau
Costumes La Bourette
Choreographic assistant Agalie Vandamme

Production Centre chorégraphique national de Grenoble
Coproduction L'A./Rachid Ouramdane, Bonlieu Scène nationale d'Annecy, Festival Montpellier Danse 2015, dans le cadre d'une résidence à l'Agora, Cité internationale de la danse, Théâtre de la Ville-Paris, MC2: Grenoble.
Supported by Centre national de la danse contemporaine d'Angers, Centre chorégraphique national de Grenoble (Accueil Studio 2015), the Ménagerie de verre (Studiolab).
Supported by Adami and Spédidam.
In partnership with Ruben Sanchez Dance Wear.
Supported by Ministère de la culture et de la communication/DRAC Île-de-France dans le cadre de l'aide à la compagnie conventionnée et de la Région Île-de-France au titre de la permanence artistique.

The Centre Chorégraphique national de Grenoble is subsidised by the Drac Rhône-Alpes/Ministère de la culture et de la communication, by the Ville de Grenoble, Département de l'Isère, by the Région Auvergne-Rhône-Alpes, Institut français for international projects.

Guest performance financed by Niedersächsisches Staatstheater, supported by Institut français and Ministère de la culture et de la communication.

Fr 17. & Sa 18. Juni, 20:30 – 21:40
Schauspiel Hannover

ALIAS/GUILHERME BOTELHO
ANTES

Guilherme Botelho, Direktor und Gründer der renommierten Schweizer Tanzcompagnie Alias, kreiert mit ‚Antes' einen tänzerischen Science Fiction über den Beginn der Menschwerdung. Die 12 nackten, vor Energie und Lebendigkeit strotzenden Körper auf der Bühne erinnern weniger an eine soziale Gruppe, sondern eher an eine Anhäufung von Atomen, an sich zusammenballende und zerfallende Moleküle. Virtuos und jede noch so kleine Bewegung des Körpers beherrschend, erscheinen die Tänzer*innen wie organisches Leben: vorzivilisatorisch, sinnlich, isoliert voneinander und in ihrem wilden Wachstum doch einander ähnlich.
In ‚Antes' untersucht Guilherme Botelho die elementare Bedingtheit des Menschen sowie das ursprüngliche Bedürfnis des Einzelnen nach Gemeinschaft. Die große Ensemblearbeit bildet den ersten Teil der Trilogie ‚Distancia', mit der der brasilianische Choreograf die Entwicklungsgeschichte des Menschen auf eindrucksvolle Weise interpretiert.

With 'Antes,' Guilherme Botelho, the director and founder of Switzerland's renowned dance company Alias, created a science-fiction piece on the beginnings of mankind. The twelve naked bodies full of energy and life on stage remind one less of a social group than of an accumulation of atoms, of molecules massing together and disintegrating. In a virtuoso manner and mastering even the tiniest movements of the body, the dancers appear as pure, organic life: pre-civilizational, sensual, isolated from each other, and yet similar in their wild growth.
In 'Antes,' Guilherme Botelho explores the elemental conditionality of man as well as the individual's original desire for community. The large group production is the first part of the trilogy 'Distancia', with which the Brazilian choreographer interprets the evolution of mankind in an idiosyncratic way.

With **Alexandre Bibia, Fabio Bergamaschi, Adriano Coletta, Victoria Hoyland, Erik Lobelius, Anaïs Pensé, Angela Rabaglio, Linn Ragnarsson, Amaury Réot, Luisa Schöfer, Christos Strinopoulos, Sarah Waelchli**

Choreography **Guilherme Botelho**
Assistance **Fabio Bergamaschi**
Light **Jean-Philippe Roy**
Music **Murcof**

Production Alias
Coproduction Théâtre Forum Meyrin, Théâtre du Crochetan
Supported by Ville de Genève, République et canton de Genève, Pro Helvetia-Fondation suisse pour la Culture, Commune de Meyrin, Fondation Meyrinoise du Casino

Guest performance financed by State Capital Hannover.

Fr 17. & Sa 18. Juni, 19:00 – 20:00
Orangerie Herrenhausen

BALLETT DER STAATSOPER HANNOVER/JÖRG MANNES
DER BESUCH

Das Ballett der Staatsoper Hannover ist die Gastgebercompagnie des Tanzkongress 2016 und tanzt einen Klassiker der deutschsprachigen Nachkriegsliteratur: Für ‚Der Besuch' ließ sich Ballettdirektor Jörg Mannes von Friedrich Dürrenmatts berühmter Tragikomödie ‚Der Besuch der alten Dame' inspirieren. Das ehemals gefallene Mädchen Claire ist inzwischen die reichste Frau der Welt; sie kehrt in ihre verarmte Heimatstadt zurück und nimmt dort auf perfide Art Rache an ihrem ehemaligen Geliebten.
Choreograf Jörg Mannes entdeckt in Dürrenmatts Parabel auf die Käuflichkeit der Menschen den Wunsch nach Glück als Motor von Liebe, Gier und Hass. Im Zentrum seines rasant erzählten Balletts steht Claire, eine Frau, die jede bürgerliche Norm sprengt: Als einst Verschmähte, selbstsichere Millionärin und unerbittlicher Racheengel hat Claire viele verschiedene Facetten, die von Jörg Mannes eindrücklich choreografiert und vom Ballett der Staatsoper Hannover lebendig interpretiert werden.
The ballet of the Staatsoper Hannover is the host company of the Dance Congress 2016 and will dance a classic of German-speaking post-war literature: For 'Der Besuch' ('The Visit'), ballet director Jörg Mannes drew inspiration from Friedrich Dürrenmatt's famous tragicomedy 'The Visit'. The former fallen woman Claire is now the wealthiest female in the world; she returns to her impoverished hometown, where she takes perfidious revenge on her former lover.
In Dürrenmatt's parable on the corruptibility of humans, choreographer Jörg Mannes discovers the desire for happiness as the driving force of love, greed and hate. The fast-paced ballet focuses on Claire, a woman transgressing all bourgeois norms: Once rejected, the now self-confident millionaire and merciless avenging angel Claire possesses different facets that are impressively choreographed by Jörg Mannes and vividly interpreted by the ballet of the Staatsoper Hannover.

With **Cássia Lopes, Denis Piza, Giada Zanotti**
and **Anastasiya Bobrykova, Caterina Cerolini, Catherine Franco, Mónica García Vicente, Lilit Hakobyan, Melanie Lambrou, Keren Leiman, Aleksandra Liashenko, Sofia Manca, Leisa Martinez Santana, Lauren Anne Murray, Michèle Stéphanie Seydoux, Laura Nicole Viganó, Steffi Waschina; David Blázquez, Marco Boschetti, Orazio Di Bella, Patrick Michael Doe, Conal Francis-Martin, Niels Funke, Joseph Gray, Mykola Kravets, Hongtao Lin, Alexander McKinnon, Timothée Mochamps, Demis Moretti, Tommy Rous**

Choreography **Jörg Mannes**
Set **Florian Parbs**
Costume **Inge Medert**
Light **Susanne Reinhardt**
Dramaturgy **Brigitte Knöß**

Fr 17. Juni, 19:30 – ca. 21:30
Staatsoper Hannover

UPDATE – NEUES VON DEUTSCHEN TANZBÜHNEN

Nicht umsonst ist Deutschlands Theater- und Tanzlandschaft in aller Welt berühmt: Was die über 60 Tanzcompagnien der Stadt- und Staatstheater produzieren, ergibt Saison für Saison ein überaus abwechslungsreiches und spannendes Spektrum. Ob Ballett, Bewegungsexperiment oder Tanztheater – jede Aufführung zeugt von der Zeitgenossenschaft einer Kunst, die sich ästhetisch immer wieder neu erfindet, selbst da, wo sie Tradition zitiert.
Der Abend ‚Update', entstanden durch eine Initiative der Bundesdeutschen Ballett- und Tanztheaterdirektoren Konferenz, zeigt Ausschnitte aus aktuellen Produktionen von Tanzensembles aus der ganzen Republik: ein abwechslungsreiches und exklusiv für den Tanzkongress zusammengestelltes Programm, das die Tanzvielfalt Deutschlands widerspiegelt.
It is not for nothing that Germany's theatre and dance landscape is famous throughout the world: Season upon season, the 60 dance companies of the municipal and state theatres produce a diverse and exciting range of pieces. Whether ballet, movement experiments, or dance theatre – each performance reveals the contemporaneity of an art that always reinvents itself in aesthetic terms, even when citing the tradition.
The evening titled 'Update', resulting from an initiative of the Bundesdeutsche Ballett- und Tanztheaterdirektoren Konferenz, presents excerpts of current productions by dance ensembles from the entire country: a varied programme reflecting Germany's broad range of dance, compiled exclusively for the Dance Congress.

Choreographies
Simone Sandroni TANZ Bielefeld
Martin Schläpfer Ballett am Rhein Düsseldorf/Duisburg
Bridget Breiner Ballett im Revier, Gelsenkirchen
Rosana Hribar Tanzcompagnie Gießen
Ricardo Fernando Ballett Hagen
Wubkje Kuindersma Bundesjugendballett Hamburg
Jörg Mannes Ballett der Staatsoper Hannover
Mario Schröder Leipziger Ballett
Davide Bombana Bayerisches Staatsballett II, München
Marco Goecke Stuttgarter Ballett
Susanne Linke Company Susanne Linke, Trier
Tim Plegge Hessisches Staatsballett, Wiesbaden

An event by Staatsoper Hannover in collaboration with Tanzkongress 2016 and Bundesdeutsche Ballett- und Tanztheaterdirektoren Konferenz (BBTK)

So 19. Juni, 19:30 – 22:00
Staatsoper Hannover

LANDERER&COMPANY
REVOLTE!

In ‚Revolte!' lässt der Hannoveraner Choreograf Felix Landerer seine sieben Tänzer*innen ein brisantes und höchst aktuelles Thema ausloten: Ist Revolution heute noch möglich? Mit ihrem äußerst kraftvollen Bewegungsvokabular geht die Compagnie dem mangelnden Widerstand angesichts der vielen Ungerechtigkeiten in der Welt nach und probt tänzerisch den Aufstand. In hochdynamischen Gruppenszenen entlädt sich der Versuch der Revolte, während einzelne Tänzer*innen offenbaren, dass sich Konflikte zwischen Verantwortungsgefühl und lähmender Gleichgültigkeit auch gegen den eigenen Körper richten können. Felix Landerer schickt sein Ensemble auf eine bewegende Erkundungstour durch äußere und innere Widerstände und eröffnet dabei verblüffende Auswege. Einen Tanzabend lang werden Tänzer*innen und Zuschauer*innen in Aufruhr versetzt.

In 'Revolte!', the Hanover-based choreographer Felix Landerer has his seven dancers fathom an explosive and highly topical theme: Is revolution still possible today? With their extremely dynamic movement vocabulary, the company deals with the lack of resistance in light of the many injustices in the world today, and rehearses a revolt in their dance. Attempts to revolt erupt in highly explosive group scenes, while individual dancers show that the conflict between the sense of responsibility and paralyzing indifference can also affect one's own body. Felix Landerer sends his ensemble on a thrilling exploration tour of external and internal resistances, opening up astounding avenues of escape. The dancers and the audience are put in a state of revolt for the duration of one evening of dance.

With **Simone Deriu, Benjamin Landsberg, Christoph Linder, Menghan Lou, Anila Mazhari, Luigi Sardone, Karolina Szymura, Jessica van Rüschen**

Choreography, dramaturgy **Felix Landerer**
Music **Christof Littmann**
Set design **Melanie Huke**
Costume **Theresa Klement**
Light design **Felix Landerer**
Photography, video **Marc Seestaedt**
Management, press and public **relations Achim Bernsee | minusmalminus**
Financal management **Judith Elbeshausen**

Production Landerer&Company
Supported by State Capital of Hannover/Kulturbüro, Stiftung Niedersachsen, Ministry for Science and Culture of Lower Saxony.

Sa 18. Juni, 19:00 – 20:15
So 19. Juni, 15:00 – 16:15
Ballhof Eins

MARTIN NACHBAR, GABI DAN DROSTE
ICH BIN'S, DEINE SCHWESTERN

Egal, ob Geschwister unzertrennlich oder zerstritten, liebevoll oder eifersüchtig sind – entkommen können sie sich kaum. Sie spielen miteinander, lachen und weinen, streiten und tun sich gegenseitig weh, helfen einander und manchmal ärgern sie sich auch.
Auf Einladung des KinderTheaterHauses in Hannover erarbeiten der zeitgenössische Choreograf Martin Nachbar und die Dramaturgin Gabi dan Droste ein Tanzstück für Kinder ab 6 Jahren zum Thema ‚Geschwister'. Zusammen mit drei Performerinnen bringen sie verschiedene Geschwisterkonstellationen auf die Bühne. Dabei untersuchen sie nicht nur, wie sich im Wechselspiel von geschwisterlicher Nähe und Konkurrenz, Schutz und Distanz, Kooperation und Kampf eigene Identitäten bilden, sondern kreieren auch gemeinsam eine ganz eigene künstlerische Handschrift für Kinder.
No matter whether siblings are inseparable or on bad terms, loving or jealous – they can hardly escape each other. They play together, laugh and cry, quarrel and hurt each other, they help and occasionally annoy one another.
Upon the invitation of the KinderTheaterHaus in Hanover, the contemporary choreographer Martin Nachbar and the dramaturge Gabi dan Droste developed a dance piece for children from age 6 on the theme of 'siblings.' Along with three performers, they bring different constellations of siblings to the stage. They not only examine how in the interplay of brotherly and sisterly closeness and competition, protection and distance, cooperation and fighting, own identities are formed, but also jointly create a new artistic thumbprint for children.

With Gaëtane Douin, Katharina Haverich, Lena Lux

Choreography, direction Martin Nachbar
Dramaturgy, direction Gabi dan Droste
Music Boris Hauf
Set, costume Sabine Hilscher
Objects Aino Stratemann

Supported by State Capital of Hannover/Kulturbüro,
Ministry for Science and Culture of Lower Saxony.

Guest performance supported by Stiftung Niedersachsen.

Fr 17. Juni, 10:00 – 11:00
Sa 18. Juni, 18:00 – 19:00
Im Anschluss Gespräch ‚Was ist zeitgenössisch im zeitgenössischen Tanz für junge Menschen?'
Followed by a talk 'What is contemporary in contemporary dance for young persons?'
So 19. Juni, 15:00 – 16:00
KinderTheaterHaus

COOPERATIVA MAURA MORALES
STADT DER BLINDEN

Maura Morales' Tanzproduktion ‚Stadt der Blinden' basiert auf dem gleichnamigen Roman des portugiesischen Literaturnobelpreisträgers José Saramago. Wie eine Epidemie breitet sich darin unter den Menschen plötzliches Erblinden aus. Der Staat reagiert mit drastischen Maßnahmen und sperrt die Betroffenen in eine leerstehende psychiatrische Klinik. Schon bald sind die Zustände in dem Haus katastrophal.
Saramagos zentrale Themen, die Entmenschlichung der Erblindeten und ihre apokalyptischen Lebensumstände überführt die kubanische Choreografin zusammen mit ihrer Gruppe in eine eindrückliche Studie über Auflösung und Zerfall von Bewegung. Zusammen mit fünf Tänzer*innen und einem Live-Musiker zeigt sie das Ringen um eine Zivilisation im Untergang und die hauchdünne Grenze zwischen Menschlichkeit und Verrohung in einer Welt ohne Regeln.
Maura Morales' dance production 'Stadt der Blinden' ('City of the Blind') is based on the novel 'Blindness' by the Portuguese Nobel laureate in literature, José Saramago. The novel describes how the sudden loss of vision spreads like an epidemic among the people. The state responds with drastic measures and locks the affected persons up in an abandoned psychiatric ward. Soon, the conditions in the building become catastrophic.
The Cuban choreographer and her group transfer Saramago's central themes, the dehumanization of the blind and their apocalyptic living conditions, to an impressive study on the dissolution and disintegration of movement. With five dancers and a live musician, she shows the struggle for a declining civilization and the extremely thin line between humanity and barbarization in a world without rules.

With Robert Gomez, Ayberk Esen, Elia Lopez, Maura Morales, Claudio Rojas

Choreography, direction Maura Morales
Compostion, live-music Michio
Set LICHTFRONT
Light Eva G. Alonso
Choreographic assistance Giada Scuderi
Dramaturgy Pablo Ley
Costume Wunderwerk/Nouri Rahioui

Production COOPERATIVA MAURA MORALES
Coproduction Ringlokschuppen/Ruhr, FFT Düsseldorf
Supported by Fonds Darstellende Künste e.V., Kunststiftung NRW, Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen, Kulturamt der Landeshauptstadt Düsseldorf.

Guest performance supported by State Capital of Hannover/Kulturbüro and Region Hannover.

Fr 17. & Sa 18. Juni, 21:00 – 22:10
COMMEDIA FUTURA/Theater in der Eisfabrik

SERVICE

WWW.TANZKONGRESS.DE

ANMELDUNG ZUM KONGRESS
CONGRESS REGISTRATION
12. 04. – 19. 05. 2016
www.tanzkongress.de

KONGRESSGEBÜHR REGISTRATION FEE
€ 30 (keine Ermäßigung no reduction)

TAGESKARTEN DAILY TICKETS
€ 15 (limitiertes Kontingent, nur vor Ort am Check-In-Counter erhältlich limited quota, only available on site at the Check-In-Counter)

ANMELDUNG WORKSHOPS/BERATUNGEN
REGISTRATION WORKSHOPS/CONSULTATIONS
Für die mit ‚Anmeldung erforderlich' gekennzeichneten Veranstaltungen ist eine separate Anmeldung vor Ort am Check-In-Counter im Kongresszentrum nötig. For events marked 'registration required' a separate on-site registration at the Check-In-Counter at the Congress Centre is necessary.

KONTAKT CONTACT
Bei Rückfragen zur Anmeldung registration queries:
registration@tanzkongress.de

Tanzkongress, Mariannenplatz 2, 10997 Berlin
T. +49 (0)30 40 50 59 89, zentrale@tanzkongress.de

PRESSE PRESS
k3 berlin – Kontor für Kultur und Kommunikation
T. +49 (0)30 69 56 95 24, bureau@k3berlin.de

CHECK-IN-COUNTER IM KONGRESSZENTRUM AT CONGRESS CENTRE
Schauspiel Hannover – Foyer
Prinzenstraße 9, 30159 Hannover
Thielenplatz/Schauspielhaus
ab Hauptbahnhof from main station 10 Min.

TICKETS ERÖFFNUNG & TANZPROGRAMM DER PARTNER
OPENING & PARTNER´S DANCE PROGRAMME

Kongressteilnehmer*innen Congess participants:
Die Veranstaltungen des Tanzprogramms sind in der Kongressgebühr nicht enthalten! Im Rahmen der Registrierung erhalten Sie Tickets zum Sonderpreis. The events of the Dance Programme are not included in the registration fee! You can book tickets at a special price when registering.

Nicht-Kongressteilnehmer*innen
Non-Congress participants:
Sie erhalten Tickets online oder über die Staatsoper Hannover bzw. die jeweiligen Partnerhäuser.
You can book tickets online or directly via the partner venues.

VORVERKAUFSKASSEN TICKET OFFICES
Staatsoper Hannover, Schauspiel Hannover, Ballhof Eins, Orangerie Herrenhausen
T. +49 (0)511 9999 1111
www.staatstheater-hannover.de

COMMEDIA FUTURA/Theater in der Eisfabrik
T. +49 (0)511 81 63 53
www.commedia-futura.de

KinderTheaterHaus
T. +49 (0)511 81 69 81
www.kindertheaterhaus-hannover.de

ANREISE & UNTERBRINGUNG
TRAVEL & ACCOMMODATION

Fußweg Hauptbahnhof ↔ Kongresszentrum
Walking distance main station ↔ Congress Centre: 10 Min.

Hannover Airport (HAJ) ↔ Hauptbahnhof
alle 30 Minuten, S-Bahn S5 (Fahrt 20 Min.)
every 30 minutes, S-Bahn S5 (trip 20 Min.)

Die Parkmöglichkeiten um das Kongresszentrum sind begrenzt. Wir empfehlen die Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln. Parkhaus gegenüber der Staatsoper Hannover, Windmühlenstraße 3. The number of parking spaces around the Congress Centre is very limited. We recommend taking public transport. Car park opposite Staatsoper Hannover, Windmühlenstraße 3.

Weitere Informationen sowie eine Auswahl an Unterkünften in unterschiedlichen Preiskategorien:
Further information and a selection of accommodations in different price categories:
www.tanzkongress.de

SPIELORTE VENUES

Kongresszentrum Congress Centre

1 Schauspiel Hannover

2 Cumberlandsche Bühne & Galerie
Prinzenstraße 9, 30159 Hannover

3 Künstlerhaus/Kunstverein Hannover
Sophienstraße 2, 30159 Hannover
Thielenplatz/Schauspielhaus

4 Staatsoper Hannover
Opernplatz 1, 30159 Hannover
Kröpcke
5 Min.

5 Ballhof Eins
Ballhofplatz 5, 30159 Hannover
Markthalle/Landtag (10 Min.)
15 Min.

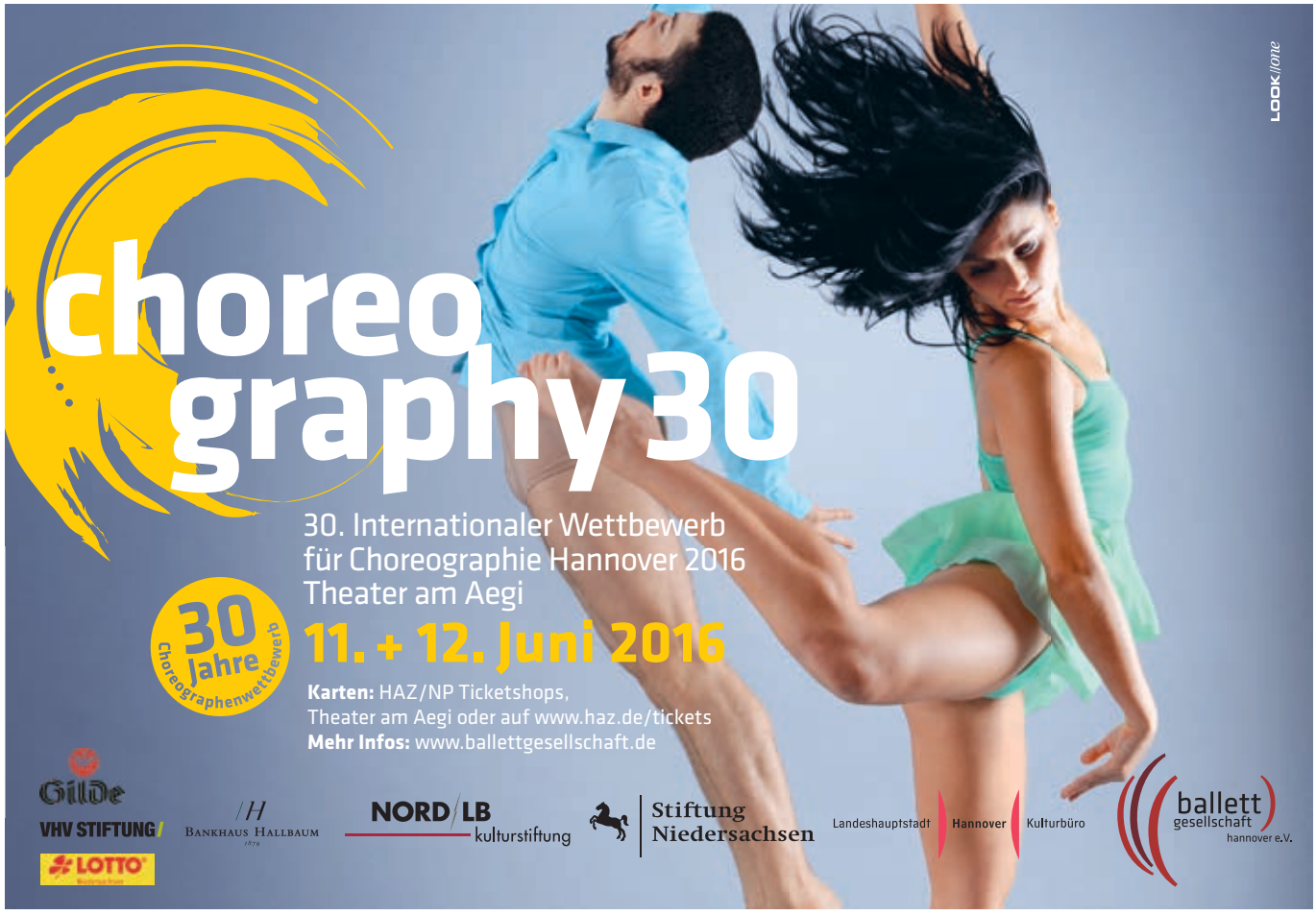
6 Orangerie Herrenhausen
Herrenhäuser Straße 3, 30419 Hannover
Herrenhäuser Gärten (25 Min.)

7 COMMEDIA FUTURA/Eisfabrik Hannover
Seilerstraße 1, 30171 Hannover
Schlägerstrasse (12 Min.)
20 Min.

8 KinderTheaterHaus
Kestnerstraße 18, 30159 Hannover
Braunschweiger Platz; Marienstraße (18 Min.)
Lavesstraße (18 Min.)
15 Min.

Fußweg ab Kongresszentrum
Walking distance from Congress Centre
Haltestelle und Fahrzeit ab Kongresszentrum
Station and duration of trip from Congress Centre

„Ich möchte so viel unbekanntes Terrain wie möglich betreten.“
IRIS BERBEN
Foto: Harald Hoffmann
NDR kultur
UKW-Frequenzen unter ndr.de/ndrkultur, im Digitalradio über DAB+
Hören und genießen


LOOK//one
choreo graphy 30
30. Internationaler Wettbewerb
für Choreographie Hannover 2016
Theater am Aegi
11. + 12. Juni 2016
30 Jahre Choreographenwettbewerb
Karten: HAZ/NP Ticketshops,
Theater am Aegi oder auf www.haz.de/tickets
Mehr Infos: www.ballettgesellschaft.de
Gilde
VHV STIFTUNG
LOTTO
Bankhaus Hallbaum
NORD/LB kulturstiftung
Stiftung Niedersachsen
Landeshauptstadt Hannover Kulturbüro
ballett gesellschaft hannover e.V.

IMPRESSUM IMPRINT

TEAM
TANZKONGRESS DANCE CONGRESS

Leitung direction
Sabine Gehm, Katharina von Wilcke

Geschäftsführung management
WILSON*BORLES arts management
Katharina von Wilcke, Harriet Lesch

Wissenschaftliche Mitarbeit
associate researcher
Sandra Noeth
(Programm ‚Border Effects')

Beirat advisory council
Kattrin Deufert, Ingo Diehl, Nik Haffner,
Jörg Mannes, Steven Markusfeld,
Bettina Masuch, Bettina Wagner-Bergelt

Organisation
Harriet Lesch (Leitung direction)
Tanja Engel, Paula Eickmann

Technische Projektkoordination
technical project coordination
Frank Hamann, Willi Brune

Öffentlichkeitsarbeit public relations
Talea Schuré

Presse press
k3 berlin – Kontor für Kultur und Kommunikation
Heike Diehm (Leitung direction)
H.-W. Dohna, Lena Struve

Texte texts
Sabine Gehm, Elisabeth Nehring,
Sandra Noeth, Katharina von Wilcke

Redaktion editorial team
Sabine Gehm, Harriet Lesch,
Talea Schuré, Katharina von Wilcke

Übersetzung translation
Karl Hoffmann

Korrektorat lectorship
edition8

Grafik graphic design
Ta-Trung, Berlin

VERANSTALTER PRESENTER

KULTURSTIFTUNG DES BUNDES

Vorstand excecutive board
Künstlerische Direktorin artistic director
Hortensia Völckers
Verwaltungsdirektor administrative director
Alexander Farenholtz

Wissenschaftliche Mitarbeit
programme department
Antonia Lahmé

KOOPERATIONSPARTNER
COOPERATION PARTNERS

NIEDERSÄCHSISCHE STAATSTHEATER HANNOVER GMBH

Künstlerische Direktion Oper
artistic director opera
Michael Klügl

Künstlerische Direktion Theater
artistic director theatre
Lars-Ole Walburg

Verwaltungsdirektor managing director
Jürgen Braasch

Ballettdirektor ballet director
Jörg Mannes

Betriebsdirektor Ballett
ballet management and organisation
Steven Markusfeld

Mitarbeiter team
Björn Achenbach, Uwe Altmann,
Theresa Boock, Malte Erhardt, Ina Fiedler,
Ian Harrison, Hanno Hüppe, Heiko Janßen,
Oliver Jentzen, Koray Karayar,
Brigitte Knöß, Achim Körtje, Viktoria Peter,
Tilman Richter, Olaf Roth u.v.a.

LANDESHAUPTSTADT HANNOVER KULTURBÜRO

Leitung direction
Benedikt Poensgen

Mitarbeit team
Veronika Alteruthemeyer-Beck,
Petra Rudszuck, Christiane Winter/
TANZtheater INTERNATIONAL

DANK THANKS

Für die vielen Anregungen und tatkräftige Unterstützung danken wir den beteiligten Künstler*innen, Referent*innen, den Mitgliedern des Beirats, der BBTK, dem Dachverband Tanz Deutschland und allen Kooperationspartner*innen
For all the inspirations and active support we would like to thank the participating artists, lecturers, the members of the advisory council, the BBTK, the Dachverband Tanz Deutschland and all cooperation partners

Druck print H. Heenemann GmbH
Auflage edition 10.000
Redaktionsschluss editorial deadline
01.03.2016

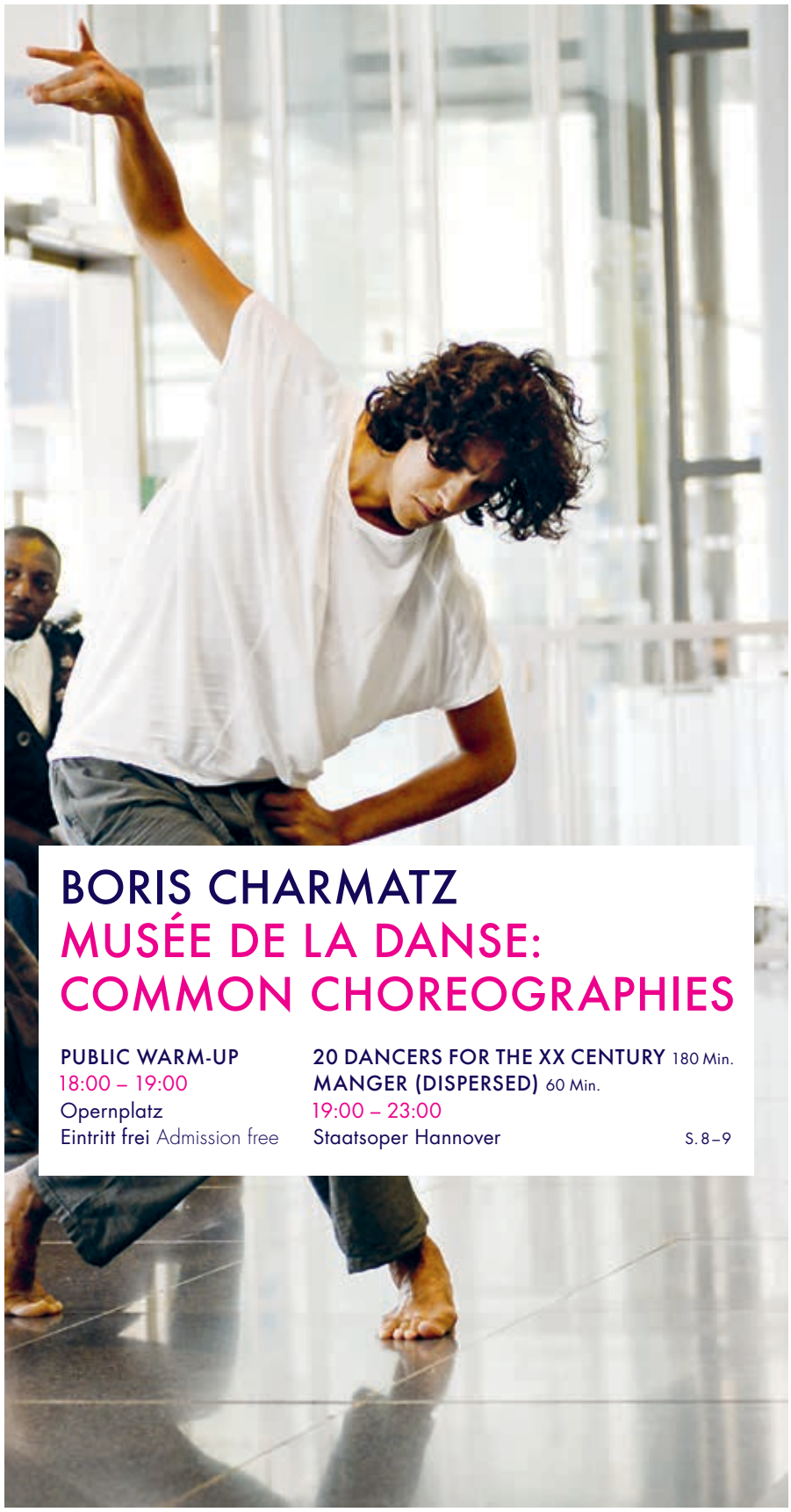
Änderungen vorbehalten!
Contents subject to change!

Aktuelle Informationen current information
www.tanzkongress.de

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung insgesamt oder in Teilen ist nur zulässig nach vorheriger schriftlicher Zustimmung.
All rights reserved. Complete or partial duplication of material only by prior written consent.

Fotocredits
2, 10, 12, 14, 20/21, 22, 31, 36/37, 40, 44, 46/47 Karine Seneca @ Insa Hagemann
8 Peggy Grelat-Dupont @ Ursula Kaufmann
50 Patrick Imbert
51 Gregory Batardon
52 Cássia Lopes @ Jörg Mannes
54 Marcel Wogram
60 Fabian Barba @ Nyima Leray

DO 16. JUNI THU 16 JUNE



BORIS CHARMATZ
MUSÉE DE LA DANSE: COMMON CHOREOGRAPHIES

PUBLIC WARM-UP
18:00 – 19:00
Opernplatz
Eintritt frei Admission free

20 DANCERS FOR THE XX CENTURY 180 Min.
MANGER (DISPERSED) 60 Min.
19:00 – 23:00
Staatsoper Hannover S. 8–9

FR 17. JUNI FRI 17 JUNE

WARM-UP

DANCE AND GYROTONIC
M. García Vicente
9:00 – 9:45
Oper – Großer Ballettsaal S. 42

CLEAN COACHING
R. Rubin
9:00 – 9:45
Oper – Probebühne 2 S. 42

10:00

WELCOME
S. Gehm, K. von Wilcke
10:00 – 10:15
Oper – Bühne

HOW DID YOU GET TOGETHER?
K. Kruschkova
10:15 – 11:15
Oper – Bühne S. 11

11:00

ON BODIES, BORDERS, AND MOVEMENT
S. Noeth
11:30 – 12:00
Oper – Bühne S. 24

RECLAIMING THE CRITICAL SPACE
P. Athreya, V. Boothalingam, P. Kannanur
11:30 – 12:45 Presentation
Künstlerhaus – Kino S. 13

ZEIT-GENOSS*INNEN
C. Ciupke, S. Foellmer, S. Huschka, J. Roller, I. Sieben, A. Till
11:30 – 13:30
Künstlerhaus – Jo-Jo Saal S. 12

REALITY-CHECK AND DREAM MACHINE
F. Feigl, E.-M. Hoerster, R. Itzhaki, J. Kreutzer, K. Schaffer
11:30 – 14:30
Oper – Probebühne 2 S. 14

12:00

EXPOSED. ETHICS OF BODIES IN AESTHETICS
A. Böhler, S. Granzer
12:00 – 13:00
Oper – Bühne S. 24

13:00

PHYSICAL EXPLORATIONS
V. Garzón, J. Kathriner
13:15 – 13:45
Oper – Kleiner Ballettsaal & Schauspiel – Probebühne S. 15

14:00

THE PHYSICALITY AND PERFORMATIVITY OF BORDERING PROCESSES
K. Flade, K. Jarrar
14:00 – 15:00 Impulse
Schauspiel – Bühne S. 25

LOVE AND LABOUR
A. Abramovici, B. Abramovici, L. Abramovici, J. Janša, B. Kunst, E. Raon, T. Reba, R. Salecl
14:00 – 16:00
Cumberlandsche Bühne S. 16

15:00

CONTEMPORIENTALISM
J.-A. Lim, H. Minarti, A. Wagner, E. Wittrock
15:00 – 17:00
Künstlerhaus – Kino S. 17

LOOK CLOSER UNTIL YOU TOUCH IT
A. Almeida Pees, A. Dalgalarrondo, A. Krohn
15:00 – 18:00
Oper – Kleiner Ballettsaal S. 17

PERFORMING BORDERS: VULNERABILITY, CITIZENSHIP, AND THE BODY
G. Ertem, T. Tlalim
15:30 – 16:30 Impulse
Schauspiel – Bühne S. 25

WORKING WITH GESTURES
P. Athreya
15:30 – 17:00 Workshop
Schauspiel – Probebühne S. 13

16:00

INNER SUSPENSION
L. Braz Batista, R. Canciello, H. Fournier, M. Franz, H. Horn, W. Körver, S. Linke, E. Rosso, B. Stöß, A. van Eecloo
16:00 – 18:00
Oper – Großer Ballettsaal S. 18

LET'S TALK ABOUT WORK, HONEY!
D. Aly, T. Argyriou, C. Bosse, A. Etteldorf, I. Fayed, F. Tsitsopoulos, A. Zaides
16:00 – 18:00 Part I
Schauspiel – Theatermuseum S. 18

THE BODIES WE ARE
J. Beyer, J. Caballero García, A. Velsinger
16:45 – 18:15
Oper – Probebühne 2 S. 19

CHOREOGRAPHY AND COSMOLOGY
S. Apostolou-Hölscher, G. Egert, M. Haas, B. Kunst, M. Ruhsam
16:45 – 18:15
Künstlerhaus – Jo-Jo Saal S. 19

17:00

SASSAFRAS, CYPRESS & INDIGO
V. Davis
17:00 – 18:00
Kunstverein S. 48

DURATIONAL

TRANSITION
H. Scharpff
11:00 – 18:00, 45 min. each
Oper – Physioraum S. 45

AUSDRUCK-MOBIL
MS Schrittmacher
12:00 – 18:00
Theaterhof S. 15

KÖRPER UND BÜHNEN
A. Bachzetsis, V. Davis, A. Linder, S. Nashat
12:00 – 19:00 Opening hours
15:00 – 16:00 Guided tour with K. Rahn
Kunstverein S. 48

TANZPROGRAMM DANCE PROGRAMME

MARTIN NACHBAR/ GABI DAN DROSTE
ICH BIN'S, DEINE SCHWESTERN
10:00 – 11:00
KinderTheaterHaus S. 55

ALIAS/GUILHERME BOTELHO
ANTES
19:00 – 20:00
Orangerie Herrenhausen S. 51

STAATSBALLETT HANNOVER/ JÖRG MANNES
DER BESUCH
19:30 – ca. 21:30
Staatsoper Hannover S. 53

CCN DE GRENOBLE/ RACHID OURAMDANE
TENIR LE TEMPS
20:30 – 21:40
Schauspiel Hannover S. 50

COOPERATIVA MAURA MORALES
STADT DER BLINDEN
21:00 – 22:10
COMMEDIA FUTURA/ Theater in der Eisfabrik S. 55

Simultanübersetzung simultaneous translation

SA 18. JUNI SAT 18 JUNE

WARM-UP

PREVENTION
P. Rump
9:00 – 9:45
Oper – Großer Ballettsaal S. 43

VINYASA FLOW YOGA
M. Seydoux
9:00 – 9:45
Oper – Kleiner Ballettsaal S. 42

CHALLENGING CONVERSATIONS
R. Rubin
9:00 – 9:45
Oper – Probebühne 3 S. 43

10:00

RELEASING THE ARCHIVE
C. Brown, T. Kampe
10:00 – 10:45 Talk
Künstlerhaus – Kino S. 30

DANCE ON?!
T. Boomershine, R. Herre, M. Ritter, B. Rodemund, P. Rump, J. San Martin
10:00 – 11:00
Oper – Großer Ballettsaal S. 28

CHOREOGRAPHY AND CONFLICT
D. Caspersen, A. Zaides
10:00 – 11:00 Impulse
Schauspiel – Bühne S. 26

THE PRECARITY OF CONTEMPORARY BODIES
Y. Kaseki, K. Mezur
10:00 – 11:30
Cumberlandsche Bühne S. 28

CRITIQUE LIGHT?
J. Ackva, M. Danoch, C. Humphreys, Y. Luo, B. Manchev, C. Schellow, M. Sonderkamp, J. Wikström
10:00 – 13:00
Oper – Probebühne 2 S. 29

DE-COLONIZING DANCE
G. Acogny, C. Jansen, G. Klein, M. Nyamza
10:00 – 13:00 Part I
Künstlerhaus – Jo-Jo Saal S. 29

11:00

DIALOGIC MOVEMENT
R. Hillebrand, S. Koerner, C. ‚Mio' Loclair, R. Siegal, L. Wagner, F. Willens, C. ‚Robozee' Zacharas
11:00 – 12:30
Oper – Bühne S. 31

ETHICS OF DECISION MAKING
G. Beier, K. de Groot, I. Diehl, K. Evert, C. Feest, K. Haß, A.-M. Mertens, M. Quabbe, C. Rosiny, M. Uhl, K. Válastur
11:00 – 13:00
Schauspiel – Probebühne S. 32

RELEASING THE ARCHIVE
C. Brown, T. Kampe
11:15 – 14:15 Workshop
Oper – Probebühne 3 S. 30

THE BODY'S AGENCY IN BORDERING PROCESSES
T. Medak, C. Parkinson
11:30 – 12:30 Impulse
Schauspiel – Bühne S. 26

13:00

PERFORMING BORDERS: VULNERABILITY, CITIZENSHIP, AND THE BODY
G. Ertem, T. Tlalim
13:00 – 15:30 Workshop
Oper – Großer Ballettsaal S. 25

PHYSICAL EXPLORATIONS
I. Reynolds, L. Rodrigues
13:15 – 13:45
Oper – Kleiner Ballettsaal & Schauspiel – Probebühne S. 15

14:00

TRAVERSING THE CONTEMPORARY
S. Chatterjee, J. Devi, C. Jeschke
14:00 – 15:30
Schauspiel – Bühne S. 33

WORKING PRACTICES – HERE AND NOW
M. Nestora, B. Panagiotara, S. Tsintziloni
14:00 – 15:30
Cumberlandsche Bühne S. 32

LET'S TALK ABOUT WORK, HONEY!
D. Aly, T. Argyriou, C. Bosse, A. Etteldorf, I. Fayed, F. Tsitsopoulos, A. Zaides
14:00 – 16:00 Part II
Schauspiel – Theatermuseum S. 18

THE PHYSICALITY AND PERFORMATIVITY OF BORDERING PROCESSES
K. Flade, K. Jarrar
14:00 – 16:30 Workshop
Oper – Probebühne 2 S. 25

DE-COLONIZING DANCE
G. Acogny, C. Jansen, G. Klein, M. Nyamza
14:00 – 17:00 Part II
Künstlerhaus – Jo-Jo Saal S. 29

EMBODYING THE POLITICAL
A. Božić, J. Deck, I. Ivković, J. Jordan, R. Najdi
14:00 – 18:00
Oper – Marschnersaal S. 33

15:00

ACTIONS OF NOTHINGNESS
M. Greil, K. Kussmaul, S. Scheidl
15:00 – 18:00
Oper – Kleiner Ballettsaal S. 34

NUTRITION, TRAINING AND PREVENTION
A. Hauschild, E.-M. Kraft, A. Starr
15:00 – 18:00, 30 min. each
Oper – Physioraum S. 45

16:00

FUNDING PRACTICES: KEEPING WITH THE TIMES?
V. Battis-Reese, J. Benduski, D. Brandstätter, K. Evert, M. Freundt, H. Letonja, B. Masuch
16:00 – 17:30
Schauspiel – Bühne S. 34

WHO'S THE PARTY NOW SISTER?
W. Ho, R. Katz, B. Knaup, S. McGrandles, T. Sahlin, A. Sinarska, J. Smith, X. Taniko Dwertmann
16:00 – 17:30
Cumberlandsche Bühne S. 35

THE LIVE LEGACY PROJECT – FILM DOCUMENTATION
A. Guerreiro, K. Schaffman
16:00 – 18:00
Künstlerhaus – Kino S. 35

CHOREOGRAPHY AND CONFLICT
D. Caspersen
16:00 – 18:30 Workshop
Oper – Großer Ballettsaal S. 26

THE BODY'S AGENCY IN BORDERING PROCESSES
T. Medak, C. Parkinson
16:00 – 18:30 Workshop
Schauspiel – Probebühne S. 26

17:00

PRIVATE: WEAR A MASK WHEN YOU TALK TO ME
A. Bachzetsis
17:00 – 17:50
Kunstverein S. 49

LET'S TALK ABOUT WORK, HONEY!
D. Aly, T. Argyriou, C. Bosse, A. Etteldorf, I. Fayed, F. Tsitsopoulos, A. Zaides
17:00 – 19:00 Part III
Schauspiel – Theatermuseum S. 18

DURATIONAL

AUSDRUCK-MOBIL
MS Schrittmacher
12:00 – 18:00
Theaterhof S. 15

KÖRPER UND BÜHNEN
A. Bachzetsis, V. Davis, A. Linder, S. Nashat
12:00 – 19:00
Kunstverein S. 48

TANZPROGRAMM DANCE PROGRAMME

MARTIN NACHBAR/ GABI DAN DROSTE
ICH BIN'S, DEINE SCHWESTERN
18:00 – 19:00, im Anschluss Gespräch
KinderTheaterHaus S. 55

ALIAS/GUILHERME BOTELHO
ANTES
19:00 – 20:00
Orangerie Herrenhausen S. 51

LANDERER&COMPANY
REVOLTE!
19:00 – 20:15
Ballhof Eins S. 54

CCN DE GRENOBLE/ RACHID OURAMDANE
TENIR LE TEMPS
20:30 – 21:40
Schauspiel Hannover S. 50

COOPERATIVA MAURA MORALES
STADT DER BLINDEN
21:00 – 22:10
COMMEDIA FUTURA/ Theater in der Eisfabrik S. 55

PARTY MO'HORIZONS
TROPICAL SOUNDS & RHYTHMS
22:00
Cumberlandsche Galerie

Simultanübersetzung simultaneous translation

SO 19. JUNI SUN 19 JUNE

WARM-UP

PREVENTION
P. Rump
9:00 – 9:45
Oper – Großer Ballettsaal S. 43

DANCE AND GYROTONIC
M. García Vicente
9:00 – 9:45
Oper – Kleiner Ballettsaal S. 42

10:00

ON THE NOTION OF TIME
S. Haddad King, N. Hadj Benchelabi, M. Lamqayssi, S. Wakim
10:00 – 11:00 Lecture demonstration
Schauspiel – Bühne S. 38

COLLECTIVE INTELLIGENCE
A. Efraimsson, E. Polzer, I. Rümke
10:00 – 11:30
Künstlerhaus – Jo-Jo Saal S. 39

RESPONSES OF DANCE TO PROCESSES OF THE PRESENT
B. Breiner, M. Diagne, A. do Paço, J. Mannes, S. Sandroni, R. Siegal, T. Staab, N. Strecker, B. Wagner-Bergelt, G. Weizman, A. Wesemann
10:00 – 12:00
Oper – Großer Ballettsaal S. 38

CHOREOGRAPHIC RADIO
S. Augart, A. van Zwoll, A. Trincão, C. Fehér, A. Shephard
10:00 – 12:00 Workshop
Oper – Chorsaal S. 40

DANCE AND PERFORMANCE IN DUCKBURG
F. A. Cramer, M. Farič, I. Türk-Chlapek
10:00 – 13:30
Oper – Probebühne 2 S. 39

NUTRITION, TRAINING AND PREVENTION
A. Hauschild, E.-M. Kraft, A. Starr
10:00 – 14:00, 30 min. each
Oper – Physioraum S. 45

11:00

A PIECE YOU REMEMBER TO TELL
S. Bake, A. Guerreiro, J. Janša, S. McGrandles, P. Stamer, et al.
11:15 – 12:15
Schauspiel – Bühne S. 41

CONTEMPORANEITY IN ACTION
M. Gintersdorfer, R. Leupin, F. Yao
11:30 – 12:30
Cumberlandsche Bühne S. 41

ON THE NOTION OF TIME
S. Haddad King, N. Hadj Benchelabi, M. Lamqayssi, S. Wakim
11:30 – 13:30 Workshop
Schauspiel – Probebühne S. 38

12:00

CHOREOGRAPHIC RADIO
S. Augart, A. van Zwoll, A. Trincão, C. Fehér, A. Shephard
12:00 – 13:00 Broadcasting
Oper – Chorsaal S. 40

SOME CLEANING
A. Linder
12:00 – 14:00 Non-stop admission
Kunstverein S. 49

BORDER EFFECTS RÉSUMÉ AND PERSPECTIVES
D. Caspersen, G. Ertem, K. Flade, T. Medak, S. Noeth, C. Parkinson, G. Smeets, T. Tlalim
12:30 – 14:00
Schauspiel – Bühne S. 27

13:00

PHYSICAL EXPLORATIONS
B. Schönbrunn, K. Ustowska
13:15 – 13:45
Oper – Großer Ballettsaal & Cumberlandsche Bühne S. 15

14:00

FAREWELL
S. Gehm, K. von Wilcke
14:00 – 14:15
Schauspiel – Bühne

DURATIONAL

AUSDRUCK-MOBIL
MS Schrittmacher
10:00 – 16:00
Theaterhof S. 15

KÖRPER UND BÜHNEN
A. Bachzetsis, V. Davis, A. Linder, S. Nashat
11:00 – 19:00 Opening hours
14:00 – 15:00 Guided tour
15:00 – 16:00 Guided tour with J. Mannes, K. Rahn
Kunstverein S. 48

TANZPROGRAMM DANCE PROGRAMME

MARTIN NACHBAR / GABI DAN DROSTE
ICH BIN'S, DEINE SCHWESTERN
15:00 – 16:00
KinderTheaterHaus S. 55

LANDERER&COMPANY
REVOLTE!
15:00 – 16:15
Ballhof Eins S. 54

UPDATE – NEUES VON DEUTSCHEN TANZBÜHNEN
19:30 – 22:00
Staatsoper Hannover S. 53

Simultanübersetzung simultaneous translation

WWW.TANZKONGRESS.DE

Kooperationspartner:

staatstheater hannover

Landeshauptstadt Hannover

Unterstützer:

Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur

Medienpartner:

tanz

Kulturpartner:

NDR kultur